

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



„Radfahren vereint“ beim SV Türk Gücü Hildesheim

S. 11-12



Goslarer Hockey Club 09

2. Zertifikat im
Breitensport

S. 14

Olympiastützpunkt

Ruderer bereiten sich
auf Tokio vor

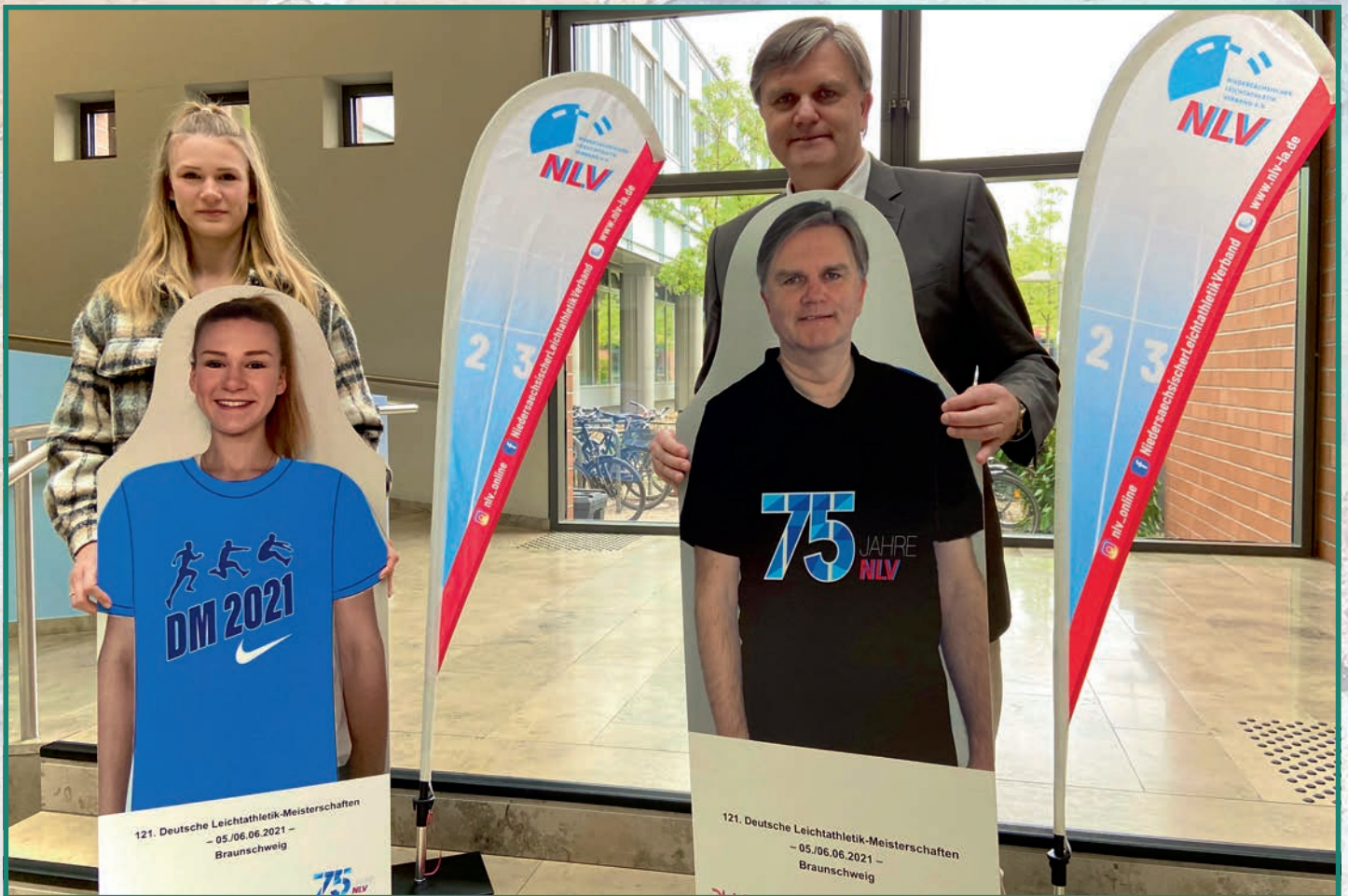
S. 16

Multifunktional am Marschweg

Seit fast 70 Jahren in
Oldenburg

S. 17-18

Bild des Monats – „Support vom Papplikum“



Weitspringerin Merle Homeier und NLV-Präsident Uwe Schünemann zeigen sich mit ihrem Aufsteller für die Tribünen bei der DM in Braunschweig. Foto NLV

Wenn schon keine echten Zuschauerinnen und Zuschauer für ein ausverkauftes Stadion bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 2021 in Braunschweig sorgen können, soll die Unterstützung zumindest sichtbar sein. Das haben sich der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) und der Niedersächsische Leichtathletik-Verband (NLV) überlegt und ein „Papplikum“ ins Leben gerufen. Fans der Leichtathletik konnten sich online ihre individuelle Pappfigur gestalten und sie stellvertretend in Braunschweig aufstellen lassen. Einen Teil des „Papplikums“ werden die Sportlerinnen und Sportler bei den Landesmeisterschaften in Göttingen vom 18. bis 20. Juni wiedersehen. Für die Redaktion das Bild des Monats.

Hinweis

Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form immer mitgemeint.

Titelbild:

Integrativer Fahrradkurs im Rahmen des Projekts „Radfahren vereint“.
Foto: Janto Trappe

IMPRESSUM

ISSN 1865-3790

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion und Anzeigen: Katharina Kümpel (verantwortlich),
Tel: -221, Frank Dullweber, Tel: -222
Layout: PMGi Agentur für intelligente Medien GmbH
Gabelsbergerstraße 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@pmg-i.de
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats
Auflage: 15 800
Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.
Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Leumund

Aktuell wird in allen Printmedien sowie elektronischen und sozialen Medien über Führungskrisen und das negative Erscheinungsbild von Sportverbänden und einzelnen Spitzenfunktionären sowie ehemaligen Spitzensportlern berichtet. Die öffentliche Diskussion über vermeintliche strukturelle und persönliche Defizite überlagert leider die notwendige Diskussion über die Rolle und Bedeutung des Sports für unsere Gesellschaft. Gerade das wäre in der aktuellen pandämischen Herausforderung wichtiger denn je!

Die Reputation der gesamten Sportorganisationen droht Schaden zu nehmen, Sportgerichte und Ethikkommissionen beschäftigen sich mit Einzelvorgängen, Rücktrittsforderungen werden erhoben, Aufklärung und Konsequenzen werden gefordert. Wenn der für Sport zuständige Bundesminister und die Vorsitzende des Sportausschusses im Deutschen Bundestag sich in den Chor der Kritiker einreihen, dann gibt es einen tatsächlichen und konkreten Handlungsbedarf!

Die inhaltlichen und zeitlichen Beanspruchungen der ehrenamtlichen und hauptberuflichen Verantwortungsträger im Sport sind sehr groß. Es ist völlig unmöglich, allen Erwartungen der Mitglieder, der Öffentlichkeit oder auch der Politik zu entsprechen. Auch sind längst nicht bei allen Sportverbänden die satzungsgemäßen Voraussetzungen für eine zukunftsweisende Führungs- und Gremienstruktur vorhanden. Aber eins können alle berechtigt erwarten: dass die Werte des Sports von denjenigen eingehalten werden, die sie immer wieder propagieren. Das Ansehen einer Organisation hängt entscheidend von der Glaubwürdigkeit seiner Repräsentanten ab. In den Satzungen der Sportvereine und Sportverbände bekennen wir uns alle zur Toleranz, zur freiheitlich demokratischen Grundordnung, wir treten rassistischen, antisemitischen und extremistischen Bestrebungen entgegen, verurteilen jegliche Form von Gewalt und Ausgrenzung und setzen uns für Chancengleichheit und Nachhaltigkeit ein. Wir haben die Messlatte unserer Werte und Grundsätze bewusst sehr hoch gehängt. Leider haben aktuell einige Funktionäre und auch ehemalige Spitzensportler diese Ansprüche deutlich nicht erfüllt und müssen daher berechtigt die Konsequenzen ihres Fehlverhaltens tragen.

Berechtigte Kritik zu üben reicht aber nicht aus, gleichzeitig muss es auch eine Ursachenforschung geben. Haben wir neben den Grundsatzpapieren und Erklärungen die strukturellen Voraussetzungen geschaffen, die das Risiko von Fehlentwicklungen und schwerwiegenden Fehlern minimieren? Haben wir die sehr hohen Ansprüche an die Entscheidungsträger kommuniziert und ihnen gegenüber vor Wahlentscheidungen und Berufungen abgeprüft? Für Funktionen im Sport sind nur diejenigen geeignet, die die Werte des Sports tatsächlich leben. Der Ruf, in dem jemand aufgrund seiner Lebensführung steht, muss untadelig sein. Der positive Leumund, die Unbescholtenheit, ist die entscheidende Voraussetzung für eine Spitzenfunktion im Sport. Wir müssen alle gemeinsam alles daran setzen, dass das so bleibt und sollten nicht Verhaltensweisen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen übernehmen, sie sind häufig nicht beispielgebend für den Sport.

Der Sport lebt vom Idealismus und von seinem positiven Image. Das ist Auftrag und Verpflichtung zugleich für alle, die Verantwortung auf den unterschiedlichsten Ebenen des Sports tragen.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender



Reinhard Rawe

In dieser Ausgabe

Bild des Monats

2 „Support vom Papplikum“

Editorial

3 Positiver Leumund und Spitzenfunktionen im Sport

Sportpolitik

5 LSB und SJ nehmen Stellung zum Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“
6 LSB Ehrenamtsförderung

Schwerpunkt

7-13 Sport mit Courage & sport.verbindet.menschen

Sportorganisation Niedersachsen

14 Goslarer Hockey Club 09
16 OSP – Olympiavorbereitung Deutscher Ruderverband
18-19 Marschwegstadion Oldenburg
21 Sport im Freien
22 Sportbildung: Die virtuelle Sporthalle
23 Digitale Geschäftsstelle der nds. Verbands-Service Gesellschaft
24-27 Kurzmeldungen

Recht und Versicherung

30 Freiwilligendienst im Sport

FOLGEN SIE UNS!



Lesen Sie das LSB-Magazin digital.

Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

Alle Kommentare finden Sie hier:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

Engagement für den Klimaschutz im Sport

80 Personen haben an der Diskussion "Ready-Set-Go: Für Klimaschutz im Sport" der Akademie des Sports und des Europäischen Informations-Zentrums (EIZ) Niedersachsen teilgenommen.

Ausgehend vom „Green Deal“ der Europäischen Union (EU) und dem „Europäischen Klimapakt“ hat sich die Veranstaltung damit beschäftigt, wie der organisierte Sport betroffen ist und wie insbesondere die Sportvereine beim Klimaschutz aktiv werden können.

Zwischen Mira Pape (Vorstandsmitglied Sportjugend Niedersachsen), Tiemo Wölken (Mitglied des EU-Parlaments) und Sebastian Bubner (Vorstand SG Eintracht Peitz) entwickelte sich ein lebhafter Austausch, bei dem viele Ansatzpunkte für ein stärkeres Engagement der Sportvereine im Klimaschutz gefunden wurden.

Mira Pape und Sebastian Bubner betonten, dass die Initiativen für dieses wichtige gesellschaftliche Thema aus den Sportvereinen selbst kommen müssen und eine positive Haltung für den Klima- und Umweltschutz erforderlich ist. Wenn jeder



Der ökologische Fußabdruck im Sport. Foto: LSB

Sportverein seinen CO₂-Ausstoß überprüft und versucht, Emissionen zu verringern, ist bereits viel getan. Tiemo Wölken unterstützte diese Position und fügte an, dass jeder Mensch einen Teil des Erfolges ausmacht und nicht die alleinige Verantwortung trägt.

Wohlwissend, dass die Aufgaben von Sportvereinen nicht wenige sind und das Sporttreiben an sich im Vordergrund steht, können bereits kleine Maßnahmen zum Klimaschutz beitragen und einfach

im Vereinsleben integriert werden. Die Politik kann zwar Gesetze erlassen, trotzdem bedarf es der Initiative und Überzeugung vor Ort.

Weitere Informationen auf der Veranstaltungshomepage:
www.akademie.lsb-niedersachsen.de/klimaschutz-im-sport



Marco Vedder
mvedder@akademie.lsb-nds.de

Zwei neue Partner für „Akademie des Sports – regional“

Mit dem KSB Cuxhaven und dem KSB Rotenburg wird das Programm „Akademie des Sports – regional“ im Norden von Niedersachsen erweitert. Ende April unterschrieben die Vorsitzenden Rüdiger Sauer (KSB Cuxhaven) und Jörn Leiding (KSB Rotenburg) mit dem Leiter der Akademie des Sports Dr. Hendrik Langen Kooperationsverträge. Mit den neuen Partnerschaften wird eine geographische Lücke bei „Akademie des Sports – regional“ geschlossen. Seit

dem Jahr 2017 verfolgt die Akademie des Sports das Ziel, ihre Veranstaltungen zusammen mit regionalen Partnern dezentral in der Fläche in Niedersachsen anzubieten und damit mehr ehren- und hauptamtlich Engagierten eine Teilnahme an Akademie-Veranstaltungen zu ermöglichen. Bisher bestehen dazu Partnerschaften der Akademie des Sports mit den drei KreisSportBünden Cloppenburg, Emsland und Grafschaft Bentheim sowie mit der Landesturnschule

des Niedersächsischen Turner-Bundes. Die nächste regionale Akademie-Veranstaltung findet am 9. Juli 2021 unter dem Titel „Mein Verein für die Zukunft – Vereinsentwicklung und -verwaltung im digitalen Zeitalter“ in Nordhorn beim Regionalpartner KSB Grafschaft Bentheim statt.

www.akademie.lsb-niedersachsen.de/programm/akademie-regional



Gut gerüstet in die Zukunft

Am 9. Juli findet das Akademie-Forum „Mein Verein für die Zukunft – Vereinsentwicklung und -verwaltung im digitalen Zeitalter“ in Nordhorn statt. Es geht darum, wie Vereine digitales Arbeiten und Gesundheitssportangebote einsetzen können. Das Akademie Forum ist eine gemeinsame

Veranstaltung der Akademie des Sports und des KSB Grafschaft Bentheim. Mehr Informationen zum Programm und Anmeldung:

Weblink: www.akademie.lsb-niedersachsen.de/mein-verein-zukunft

LSB und Sportjugend: Sport im Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ einbeziehen



Der Sport soll im Bundes-Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ berücksichtigt werden. Foto: LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

Der LandesSportBund mit seiner Sportjugend Niedersachsen sprechen sich dafür aus, dass der Sport bei der Umsetzung des Bundes-Aktionsprogrammes „Aufholen nach Corona“ in Niedersachsen berücksichtigt wird, mit dem Kinder und Jugendliche nach der Corona-Pandemie die bestmöglichen Chancen auf gute Bildung und persönliche Entwicklung erhalten sollen. In einem Schreiben an die Niedersächsische Sozialministerin Daniela Behrens bieten der Vorsitzende Sportjugend und der LSB-Vorstandsvorsitzende gemeinsame Beratungen an, wie der Sport mit seinen Freiwilligendiensten im Sport, der Jugendarbeit im Sport oder den Kinder- und Jugendfreizeiten mitwirken kann. In dem Schreiben heißt es dazu:

„Junge Menschen sind in der Pandemie nicht nur schulisch zu kurz gekommen. Auch Gelegenheiten zum sozialen Lernen etwa durch Projekte und Ausflüge sowie die sportlichen und kulturellen Bildungsangebote wurden stark eingeschränkt. Die Sportjugend Niedersachsen vertritt mehr als eine Million junge Menschen und ist Niedersachsens größter Jugendverband. Hier steckt die größte Kompetenz und Quantität, um Kindern und Jugendlichen

die wichtigen Bewegungsangebote in Gemeinschaft wieder zu eröffnen. Es ist sehr deutlich, dass der Bedarf über die Schule hinausgeht und bei Partizipation und Mitbestimmung anfängt. Der Fokus des Engagements im Sport geht weit über das sportliche Angebot, welches bei den alarmierenden Zahlen zu Bewegungsmangel und Fettleibigkeit dringend – und unabhängig vom Aufholpaket – wieder in den Fokus rücken muss, hinaus. Im und mit dem Sportverein können beispielsweise Persönlichkeitsentwicklung, Teamspirit und Demokratieverständnis gefördert werden.“ Die Sportjugend betreut zudem mit

dem Umsetzungspartner ASC Göttingen über 1.000 niedersächsische Einsatzstellen im Sport. Die über 1.000 Freiwilligendienstleistenden im Sport können einen erheblichen Beitrag leisten und das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ unterstützen. Beide Organisationen bitten deshalb darum, entsprechende Mittel für die Freiwilligendienste im Sport zur Verfügung zu stellen. Anlass für das Schreiben ist, dass in Niedersachsen der Sport bislang nicht erwähnt wird als Teil der Umsetzung des Aktionsprogramms – anders als im Bundesprogramm.

Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen

Die Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen findet am 02.10.2021 in Hannover statt.

✉@
Frank-Michael Mücke
FMMuecke@LSB-Niedersachsen.de

LSB-Ehrenamtsförderung für den Sport

Über die Aktivitäten des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen und seiner Sportjugend zur Förderung des Ehrenamtes im Sport sprach LSB-Vizepräsident André Kwiatkowski bei einer öffentlichen Anhörung der Enquetekommission „Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement verbessern“ des Niedersächsischen Landtages. Er präsentierte das breite Qualifizierungs-, Beratungs- und Zertifizierungsangebot, Förderungen des jungen Engagements und finanzielle Förderprojekte zur Stärkung des Ehrenamtes und Bürgerschaftlichen Engagements. Außerdem stellte er Forderungen des Sports

an die Landespolitik vor, um „in fünf Jahren zu einer ehrenamtsfreundlichen Landespolitik“ zu gelangen. Dazu zählen z. B. die Schaffung einheitlicher, nachhaltiger und leistungsfähiger Strukturen auf Landes- und kommunaler Ebene für Ehrenamtliche und einer generationsentsprechenden Anerkennungskultur. Kwiatkowski, der für den LSB in der Enquetekommission mitwirkt, schlug dazu die Einrichtung einer Denkgruppe vor.

Mehr Informationen:
www.vereinshelden.org
www.lsb-niedersachsen.de/themen/organisationentwicklung

LSB-Förderprogramm 2021

Das Präsidium des LandesSportBundes Niedersachsen hat auf seiner Mai-Sitzung ein neues Förderprogramm für Vereine zur Rückgewinnung von Mitgliedern beschlossen. Gefördert werden sollen Tagesveranstaltungen von Vereinen im Rahmen der Kampagne #sportVEREINTuns, mit der sport- und vereinsferne Zielgruppen angesprochen werden. Dabei können auch Kooperationen mit anderen Einrichtungen vor Ort eingegangen werden.

Freiwilliges ökologisches Jahr: Train-the-Trainer Seminar

Elf Referentinnen und Referenten haben am diesjährigen Train the Trainer-Seminar „Überzeugend reden und auftreten – Wirkungsvoll präsentieren durch Storytelling“ teilgenommen. Sie betreuen aktuell 325 FÖJlerInnen in Niedersachsen und die rund 900 Freiwilligen im Sport in Niedersachsen im Themenfeld Sport und Nachhaltigkeit. In dem Seminar konnte viel ausprobiert werden, es wurden Geschichten erfunden, es wurde erzählt und sogar ein bisschen Theater gespielt. „Dass all dies auch online geht, hat die Gruppe deutlich bewiesen. Mit viel Spaß und guter Laune konnten Beteiligte erfahren, wie man das Geschichten-Erzählen oder Storytelling einsetzen kann, um eigene Überzeugungen oder Projekte ausdrucksstark und nachhaltig präsentieren zu können“, sagt Trainerin Sandra Masemann. Die Hannoveranerin hat auch frühere Referentenschulungen der Akademie des Sports und der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz sowie des ASC Göttingen geleitet und konnte durch ihre eigenen Erfahrungen und Ausbildungen im Bereich Storytelling einen Impuls für die pädagogischen Betreuerinnen und Betreuer geben.

„Mit Sicherheit werden wir bei uns im Team einige der gelernten und erprobten Methoden anwenden, um die Seminararbeit interessanter und eindrucksvoller zu gestalten. Außerdem war es wichtig, zu sehen, dass

viele Dinge eben auch online funktionieren. Sogar lebendige und interaktive Geschichten kann man mit mehreren Personen online erzählen und spielen“, so Ingo Dansberg, langjähriger Mitarbeiter beim ASC Göttingen und zuständig für die internationalen Freiwilligendienste im Sport. Auch für 2022 ist eine gemeinsame Fortbildung geplant. Die Zusammenarbeit gründet auf einer viele Jahre zurückliegende Begegnung zwischen zwei Beschäftigten des LandesSportBundes Niedersachsen und einem Mitarbeiter des Nds. Umweltministeriums, die ihre Herzenthemata Bewegung und Gesundheit sowie Naturschutz verbinden woll-

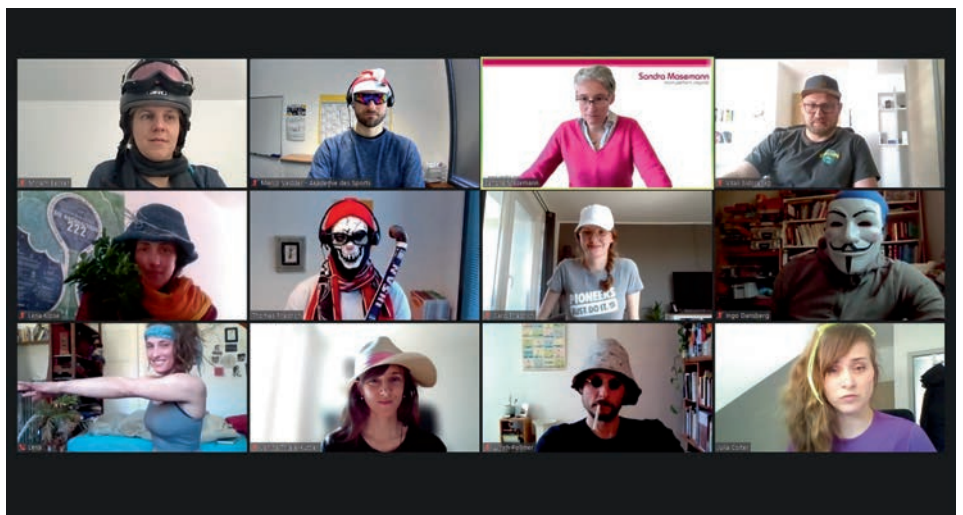
ten, und erfolgreich bei ihren Organisationen und der Politik für eine Partnerschaft warben. Seitdem sind der LSB und die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz miteinander vernetzt und führen gemeinsame Erfolgsprojekte wie zum Beispiel das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) im Sport durch.

Autorin: Lena Klose, ASC Göttingen



Thomas Friedrich
tfriedrich@akademie.lsb-nds.de

Weblinks:
www.nna.niedersachsen.de
www.fwd-sport.de



Sport mit Courage – aktuelle Entwicklungen

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und der Niedersächsische Fußballverband (NFV) haben sich auf den Weg gemacht, das Themenfeld Sport und Rassismus intensiver zu bearbeiten. Die Juni-Ausgabe des LSB-Magazins stellt aktuelle Themen und Antworten von LSB und NFV darauf vor.

Fußball und Rassismus – Ein Verhältnis wird unter die Lupe genommen

„Stolz“ – das ist das Gefühl, das nahezu alle Befragten im neuen Dokumentarfilm „Schwarze Adler“ empfunden haben, als sie Teil der deutschen Fußballnationalmannschaft geworden sind. Der Film von Regisseur Torsten Körner ist seit dem 15. April auf Amazon Prime sowie ab dem 18. Juni im ZDF zu sehen und porträtiert schwarze Fußballerinnen und Fußballer, die für die DFB-Auswahl gespielt haben. In bestimmter persönlicher Weise gibt der Film ein Abbild vom Rassismus in der deutschen Gesellschaft und im Fußball: Er lässt ausschließlich diejenigen sprechen und berichten, die rassistische Diskriminierungen erlebt haben.

Ambivalenz der Nationalmannschaft

Die Zugehörigkeit zur deutschen Fußballnationalmannschaft spielt für alle Interviewten eine bedeutsame Rolle. So schildert der ehemalige Bundesliga-Profi und erste schwarze Spieler in der DFB-Auswahl Erwin Kostedde, der seine Karriere beim VfL Osnabrück beendete, dass man in Deutschland wie Berti Vogts sein müsse, dann käme man gut durch. Was für einen Druck dieses Streben nach Zugehörigkeit auslösen kann, schildern sowohl Kostedde als auch die ehemalige Nationalspielerin Steffi Jones, die sich als Jugendliche damit beschäftigt haben, auf welche Weise und wie lange sie sich waschen müssten, um so weiß auszusehen wie ihre Vorbilder.

Gleichzeitig wird aus den persönlichen Erfahrungsberichten auch deutlich, was Sport und Fußball für Chancen bieten. Steffi Jones berichtet darüber, dass sie als Jugendliche in ihrer Mannschaft „Mut, Stärke und Selbstvertrauen“ ge-



wonnen habe. Und auch das Spielen für die DFB-Auswahl hat eine antreibende und positive Wirkung: Gerald Asamoah betont, wie wichtig es für ihn war und mit viel Stolz es ihn erfüllt hat, mit dem Bundesadler auf der Brust spielen zu können. Jimmy Hartwig, der nach Kostedde zweiter schwarzer Spieler der Nationalelf wurde und sich als Aktiver auch kritisch gegenüber dem DFB zeigte, unterstreicht die Bedeutung, die seine Nominierung für ihn und sein heimatliches Umfeld hatte: „Das war geil!“

„Schwarze Adler“ zeigt auf eindrucksvolle Weise die Ambivalenz vom Potenzial, das Sport und Fußball für die Teilhabe an der deutschen Gesellschaft bieten können, und den diskriminierenden Hürden, die gleichzeitig vorhanden sind.

Nachfolgend werden exemplarisch Ideen und Konzepte aus Niedersachsen dargestellt, die dieser Ambivalenz gerecht werden wollen.

Neue Anlaufstelle des NFV im niedersächsischen Amateurfußball

In Kooperation mit dem LSB-Projekt „Sport mit Courage“ hat der NFV im Oktober 2020 eine Meldestelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle eingerichtet. Das Aufgabenprofil der Meldestelle umfasst die systematische Meldungserfassung, die Kontaktherstellung zu den Konfliktbeteiligten, die Koordination von Beratungs- und Unterstützungsangeboten bis zur Nachbereitung eines Vorfalls. Dabei ist die Anlaufstelle ausdrücklich nicht nur für Vorkommnisse im direkten Spielumfeld auf und neben dem Platz, sondern auch für Vorfälle im Training, in den sozialen Medien bei direktem Mannschafts- bzw. Vereinsbezug und bei proaktiven Beratungsanfragen von jeglichen Akteurinnen und Akteuren, also den Aktiven auf dem Spielfeld, aber auch den Fans oder Eltern zuständig. Alle



Pablo Thiam erzählt beim Akademie-Forum „Antirassistisches Handeln im Sport“ aus seinen Erfahrungen und wie der VfL Wolfsburg daraus lernt. Foto: LSB

Beratungsanfragen werden vertraulich und unter Schutz der persönlichen Daten verarbeitet.

VfL Wolfsburg – der Profiklub übernimmt gesellschaftliche Verantwortung

Auf dem Akademie-Forum „Antirassistisches Handeln im Sport“, das die Akademie des Sports in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Sport mit Courage“ abgehalten hat, äußerte sich auch Pablo Thiam, Leiter der VfL-Fußball.Akademie des VfL Wolfsburg, zum Umgang mit rassistischen Erfahrungen im Fußball. „Wenn wir rassistische Vorfälle in unseren Jugendmannschaften erleben, gehen wir in eine offene Kommunikation und holen die Beteiligten an einen Tisch.“ Dabei geht es um das Einhalten festgelegter Vereinsstandards: „Ob etwas rassistisch gemeint war oder nicht, beurteilen immer nur die Betroffenen“, stellt Thiam klar. Außerdem gelte der Grundsatz, dass jeder und jede so behandelt werden solle, wie er oder sie auch behandelt werden möchte. Dafür lässt der VfL Wolfsburg seine Nachwuchsmannschaften ab der U14 vor Saisonbeginn zusammenkommen, um gemeinsam die Werte zu besprechen, für die sie als Mannschaft stehen wollen. Einen solchen Bildungsansatz verfolgt der Bundesligist nicht nur nach innen, sondern hat im Rahmen seines Engagements für

soziale Verantwortung ein „grün-weißes Klassenzimmer“ eingerichtet. Fußballbegeisterung und Lernen werden hier mittels verschiedener Workshop-Angebote zusammen gedacht, zu denen auch ein Modul mit dem Titel „Wir schauen hin! – Rassismus im Fußball“ gehört. „Unser Angebote richten sich auch ganz explizit an Kinder- und Jugendgruppen aus Sportvereinen, mit denen wir individuelle, bedarfsgerechte Abläufe besprechen können“, sagt Björn Ferneschild, Pädagoge am außerschulischen Lernort beim VfL Wolfsburg.

SC-Hainberg 1980 e.V. – „Ein Verein spricht alle Sprachen“

Die Antwort des Göttinger SC Hainberg auf gesellschaftliche Spaltung und Ausgrenzung ist eine Willkommenskultur und die Freude am Zusammenleben. Die Vision des rund 750 Mitglieder starken Vereins ist es, Sport für alle anzubieten. Ganz bewusst ist das Sportangebot vielfältig und niedrigschwellig zu erreichen, so ist zum Beispiel die Fun-Sporthalle für bestimmte Zeiträume in der Woche öffentlich zugänglich. Gleichzeitig ist der Sportverein direkt auf eine Notunterkunft für geflüchtete Menschen zugegangen und hat dort neben Sachspenden ein umfangreiches Sport- und Freizeitangebot umgesetzt. Dieses Engagement hat sich durch integrative Sport-

und Bewegungstage auf dem Clubgelände in Kooperation mit dem LSB und dem Projekt „Integration durch Sport“ weiter verstetigt. Diejenigen, die dann Mitglied im SC Hainberg geworden sind, sind wiederum direkt beteiligt worden, indem ihre Ideen mit ins Vereinsangebot aufgenommen worden sind. Auf diese Weise sind ein regelmäßig stattfindendes interkulturelles Kochen und eine Spenden-Paddeltour für die Kinderhilfe Ubomi entstanden. Das soziale Engagement für ein vielfältiges Zusammenleben und gegen rassistische Diskriminierung ist dem SC Hainberg sozusagen in die DNA eingeschrieben.

Anlaufstelle „Geballt gegen Diskriminierung und Gewalt“ beim NFV

www.nfv.de/nachhaltigkeit/gewaltpraevention-anti-diskriminierung/anlaufstelle/



Felix Agostini
felix.agostini@nfv.de
05105 75235

Grün-weißes Klassenzimmer beim VfL Wolfsburg

www.vfl-wolfsburg.de/der-vfl/soziales/bildung/gruen-weisses-klassenzimmer/



Björn Ferneschild
bjoern.ferneschild@vfl-wolfsburg.de
05361 8903653

Projekt „Sport mit Courage“ des LSB Niedersachsen

www.lsb-niedersachsen.de/themen/grundsatzfragen/sport-mit-courage



Patrick Neumann
pneumann@lsb-niedersachsen.de
0511 1268107

Julius Peschel
jpeschel@lsb-niedersachsen.de
0511 1268207

Studie zum Antisemitismus im Sport

MAKKABI Deutschland hat in Frankfurt am Main das Präventionsprojekt „Zusammen1 – Für das, was uns verbindet“ vorgestellt. Ziel ist es, den organisierten Sport nachhaltig für Antisemitismus zu sensibilisieren und mit Lösungsvorschlägen zu stärken.

Kein Platz für Antisemitismus im Sport: 39 Prozent aller MAKKABI Sportler waren mindestens einmal von einem antisemitischen Vorfall im Sport betroffen. 47 Prozent nahmen in den vergangenen fünf Jahren einen Anstieg an antisemitischen Vorfällen im Sport wahr. 51 Prozent haben schon mindestens einmal einen antisemitischen Vorfall gegen andere MAKKABI-Mitglieder mitbekommen. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Studie im Rahmen des Präventionsprojektes „Zusammen1 – Für das, was uns verbindet“, die sich mit Antisemitismuserfahrungen jüdischer Sportvereine und Sportler in Deutschland auseinandergesetzt hat.

Methodik

Vom 03.11.2020 bis 24.01.2021 wurde im Rahmen des Modellprojekts „Zusammen1 – Für das, was uns verbindet“ eine quantitative Online-Erhebung durchgeführt. Darin wurden MAKKABI-Mitglieder ab 16 Jahren hinsichtlich der von ihnen erlebten Vorfälle und ihrer grundsätzlichen Wahrnehmung des Problems Antisemitismus im Sport befragt. Insgesamt beteiligten sich N = 309 Personen aus verschiedenen Ortsvereinen an der Befragung, die in ihrer Zusammensetzung auch die Charakteristika der Grundgesamtheit repräsentativ abbilden. Die erhobenen Daten wurden deskriptiv sowie im Themenblock „Antisemitische Vorfälle“ inferenzstatistisch ausgewertet. Die in Freitext-Items erhobenen Vorfallsbeschreibungen der Mitglieder wurden zudem nach Erscheinungsformen und Vorfallstypen kategorisiert.

Zentrale Ergebnisse

Persönliches Betroffensein: Mitglieder der MAKKABI-Vereine (auch die nichtjüdischen, die ca. 60 der Stichprobe ausmachen) sehen sich regelmäßig persönlich mit antisemitischen Vorfällen konfrontiert (51 der Befragten mindestens einmal). Insbesondere im Kontext des Fußballs äußern sich antisemitische Denkmuster häufig in



expliziten Vorfällen – mehr als zwei von drei Mitgliedern der Fußballabteilungen waren bereits persönlich von einem antisemitischen Vorfall betroffen.

Vorfallbeobachtungen: Das Miterleben antisemitischer Vorfälle gegen andere MAKKABI-Mitglieder (oder gegen MAKKABI als Gesamtes) wurde erwartungsgemäß noch häufiger verzeichnet (51 % mindestens einmal). In der Teilgruppe „Mitglieder der Fußballabteilung“ liegt der Anteil gar bei 78 %.

Zusammen1 ist ein zivilgesellschaftliches Modellprojekt im Rahmen des Förderprogramms „Demokratie Leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Erklärtes Ziel des Projekts ist es, den organisierten Sport nachhaltig für Antisemitismus zu sensibilisieren und mit Lösungsvorschlägen zu stärken. In dem Präventionsprojekt kooperieren MAKKABI Deutschland e.V., der Zentralrat der Juden in Deutschland und die Jüdische Gemeinde Düsseldorf.

Antisemitismus offenbart sich insbesondere im „Brennglas Sport“ immer wieder in verbaler, visueller oder physischer Diskriminierung. Insbesondere im Kontext des Fußballs werden antisemitische Verhaltensweisen teils widerspruchslos geduldet, gar nicht erst erkannt oder nicht an die vorhandenen Meldestellen übermittelt. Zusammen1 stärkt alle Akteurinnen und Akteure des organisierten Sports im Umgang mit Antisemitismus und anderen Diskriminierungs-



Die Studie des Projekts „Zusammen1 – Für das, was uns verbindet“ in der gedruckten Fassung. Foto: Zusammen1

formen, zeigt Handlungsstrategien auf und entwickelt bedarfsgerechte pädagogische Maßnahmen.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Niedersächsischen Fußballverband unterstützt der LandesSportBund Niedersachsen unter anderem die geschaffene Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle im Amateurfußball. Gemeinsam rufen LSB und NFV dazu auf, antisemitische Diskriminierungen dort zu melden. Die Anlaufstelle kooperiert mit dem Projekt „Zusammen1“ von Makkabi Deutschland und vermittelt deren Angebote. Zugleich lässt sich auf die Broschüre „Handlungsempfehlungen zum Vorgehen gegen Antisemitismus im Fußball“ verweisen, die die Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten gemeinsam mit World Jewish Congress herausgegeben hat.

Weblink:

www.zusammen1.de

www.lsb-niedersachsen.de/Sport-mit-courage

Alon Meyer, Präsident von MAKKABI Deutschland

“Es ist allerhöchste Zeit, die Chancen des Sports als Brückenbauer und Wertevermittler zu erkennen und vor allem zu nutzen. Wir haben daher unsere Expertise im Zusammen1-Projekt weiterentwickelt, um auf allen Ebenen des organisierten Fußballs pädagogische Präventionskonzepte zu etablieren. Darüber hinaus schaffen wir eine Anlaufstelle für Fragen und Unterstützungsangebote und werden somit jeglicher Form der Ausgrenzung auf deutschen Fußballplätzen pädagogisch und wissenschaftlich fundiert entgegenwirken.

Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

“Bei nicht wenigen Sportlern ist es schon zur Gewohnheit geworden, das Wort Jude als Schimpfwort zu verwenden. Das dürfen wir nicht hinnehmen. Nicht nur Technik und Kondition müssen im Sport trainiert werden, sondern auch Respekt und Toleranz. Das neue Projekt ist nötiger denn je.

Günter Distelrath, Vizepräsident für Qualifizierung und Integration Deutscher Fußball-Bund und Präsident des Niedersächsischen Fußballverbandes

“Beim Thema Antisemitismus darf es auch im Fußball keinen Spielraum geben. Wir müssen uns nicht nur konsequent um jeden sichtbaren Fall kümmern, sondern auch die Dunkelziffer beleuchten. Das Projekt Zusammen1 leistet hier einen wichtigen Beitrag und setzt ganz praktisch und präventiv im Alltag der Sportlerinnen und Sportler an. Wachsam bleiben, Bewusstsein schärfen, Engagement gegen Antisemitismus stärken, all das unterstützen wir aus voller Überzeugung im Projekt Zusammen1 von MAKKABI Deutschland.

Sabena Donath, Leiterin der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland

“Zwischen Akzeptanz und Anfeindung - Antisemitismuserfahrungen jüdischer Sportvereine in Deutschland“, eine Studie, die das fünfköpfige Zusammen1-Team im Frühjahr 2021 erstellt hat. Donath: „Die Studie macht das Ausmaß deutlich, wie sehr Antisemitismus prägend für Mitglieder jüdischer Sportvereine ist. Es ist längst an der Zeit, dass auch im organisierten Sport jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland wahrgenommen werden. Zusammen1 schließt nun endlich diese Leerstelle.

Luis Engelhardt, Zusammen1-Projektleiter

“Die Ergebnisse unserer Studie sind Ansporn, noch deutlicher und entschiedener gegen Antisemitismus auf und neben dem Spielfeld vorzugehen. Dabei wollen und müssen wir alle Akteurinnen und Akteure des organisierten Sports mit auf die Reise nehmen, durch ein Multiplikationssystem auch in der Breite so viele Menschen wie möglich für die gute Sache gewinnen und Allianzen schmieden.“

Noam Petri, Kapitän der U18-Fußballmannschaft bei Makkabi Frankfurt

“Seit meinem dritten Lebensjahr spiele ich bei Makkabi Frankfurt Fußball. Im Alter von zehn Jahren bin ich das erste Mal auf einem Fußballplatz antisemitisch beleidigt worden. Heute bin ich 17 Jahre alt und stelle fest, dass es sich seither nicht viel verbessert hat. Antisemitische Äußerungen und körperliche Angriffe werden noch immer kaum bestraft. Deshalb freue ich mich, dass „Zusammen1“ jetzt das Problem anpackt.

„Die Sprache ist für mich der Schlüssel“

Nevin Sahin, Leiterin der Frauengruppe des SV Türk Gücü Hildesheim, setzt sich seit mehr als zehn Jahren für gesellschaftliche Teilhabe und Spracherwerb von Frauen mit türkischer Herkunft ein. Die aktive Frauengruppe ist regelmäßig mit Tanzaufführungen oder Chorauftritten bei sportlichen und kulturellen Veranstaltungen in Hildesheim dabei. Sie ist Teil des Programms „Integration durch Sport“, das vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert wird.

Wenn Nevin Sahin (72) ins Jahr 2010 zurückblickt, kann sie es eigentlich immer noch nicht fassen: In dieser Zeit kam sie das erste Mal mit den Teilnehmerinnen der Frauengruppe des SV Türk Gücü Hildesheim in Kontakt. Die Männer spielten gemeinsam Fußball, die Frauen kamen „nur“ mit. „Sie saßen zusammen, tranken Tee und redeten. Und das natürlich auf Türkisch, weil sie die deutsche Sprache nicht beherrschten“, erinnert Sahin sich. Das wollte sie ändern. Der SV Türk Gücü Hildesheim ist mittlerweile ein Stützpunktverein des Programms „Integration durch Sport“, das vom BMI und dem BAMF gefördert wird, und setzt sich ein für gesellschaftliche Teilhabe.

Sahin selbst war im Jahr 1971 mit einem abgeschlossenen Studium der Betriebswirtschaft aus der Türkei mit dem Vorsatz nach Deutschland eingereist, irgendwann noch Medizin zu studieren. Ein Jahr später hatte sie längst einen festen Arbeitsplatz und ihre ersten Sprachkurse abgeschlossen. „Die Sprache ist für mich der Schlüssel zur Integration. Wenn man die Sprache des Landes, in dem man lebt, nicht sprechen kann, kann man sich auch nicht integrieren“, sagt sie. Sie habe den türkischen Frauen, die sie auf dem Fußballplatz kennengelernt hatte, dies so überzeugend erklärt, sagt Sahin und lacht, dass diese sie anschließend gebeten hätten, die Leitung der Frauengruppe zu übernehmen.

Vortragsreihen

Mittlerweile hat das einst lockere Frauentreffen eine feste Struktur: Jeden Monat gibt es mindestens einen oder sogar mehrere Vorträge mit vielen Informationen zu einem für die Frauen wichtigen Thema aus dem Gesundheits- oder Sozialbereich. Es geht um Krebsvorsorge oder Impfun-



Nevin Sahin leitet im Rahmen von Integration durch Sport eine türkeistämmige Frauengruppe. Foto: Sigrid Krings.

gen, um die Pubertät bei Jugendlichen, Prävention bei häuslicher Gewalt, um Ernährung und viele andere Themen. Dazu lädt Nevin Sahin, die in Deutschland zwar nicht Medizin, aber im Alter von 45 Jah-

ren noch Sozialpädagogik studiert und das Studium erfolgreich abgeschlossen hat, in der Regel Fachleute in die Gruppe ein. Immer wieder kommen – derzeit ausgesetzt durch die Corona-Pandemie –



Fahrradkurs im Rahmen des Projekts „Radfahren vereint“ beim SV Türk Gücü Hildesheim. Foto: Janto Trappe.

zudem Gäste zu den Frauentreffen, die in der Regel montags in Räumen der Diakonie Hildesheim mit rund 20 bis 25 Frauen stattfinden. Außerdem unternahmen die Frauen mit Migrationshintergrund einmal monatlich gemeinsam einen Ausflug in Hildesheim oder in die nähere Umgebung. „Leider konnten all diese Aktivitäten in den vergangenen Monaten aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Das ist sehr schade“, bedauert Nevin Sahin. Von Mai bis Anfang November 2020 habe man sich aber immerhin im Garten einer Hildesheimer Einrichtung mit ganz viel Abstand treffen können. Seither sei sie mit den Frauen nur noch über Handy oder Telefon in Kontakt, um sie auf diese Weise wenigstens ein wenig unterstützen zu können.

Tagesausflüge

Darüber hinaus hatte die engagierte Leiterin vor Beginn der Corona-Pandemie auch regelmäßig eine größere Reise für die Frauen organisiert. „Viele der Teilnehmenden waren nämlich außer in Hildesheim und auf dem Flughafen von Hannover noch an keinem anderen Ort in Deutschland“, sagt Sahin. Doch auch dies sei wichtig für die Integration. „Wir müssen das Land, in dem wir leben, doch

kennenlernen!“ In Berlin waren sie schon zusammen, in Halle, in Bremen, Lüneburg und etlichen weiteren Städten. Stets hat Nevin Sahin dabei ein Ziel im Blick: „Ich möchte die Partizipation der Frauen am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und fördern“, sagt sie. Vor allem älteren türkeistämmigen Frauen fehle es häufig an Selbstbewusstsein. „Wenn es uns gelingt, dieses zu stärken, stärken wir gleichzeitig auch die Stellung der Frauen in Familie und Beruf. Wer mitmacht, kann mitreden und mitgestalten.“

Ein Geben und Nehmen

Über ihren Einsatz für die Frauengruppe haben sich im Laufe der vergangenen Jahre noch viele weitere Dinge entwickelt: Im SV Türk Gücü Hildesheim haben sich eine deutsch-türkische Frauentanzgruppe und eine deutsch-türkische Mädchentanzgruppe zusammengefunden. Es wurde bereits gemeinsam in Chören gesungen und die Frauengruppe ist regelmäßig, zum Beispiel mit Tanzaufführungen oder Chorauftritten, bei kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen in Hildesheim dabei. „Es ist ein Geben und Nehmen der deutschen und türkischen Kultur“, sagt Nevin Sahin. Außerdem finden regelmäßig Schwimmkurse und in Zusammenarbeit mit der Poli-

zei Hildesheim Fahrradkurse für Frauen mit Migrationshintergrund statt. Viele Frauen haben dort schon Schwimmen und Radfahren gelernt und über diese neuen Fähigkeiten einen großen Schritt zu mehr Unabhängigkeit und Selbstständigkeit getan.

Glücklich über das „Wachsen“ der Frauen

Für ihren herausragenden ehrenamtlichen Einsatz für die Integration ist Nevin Sahin bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden. Im Jahr 2012 hat sie die Integrationsmedaille von Land Niedersachsen und dem Bund bekommen, im Jahr 2013 die Auszeichnung Kreuzbrakteaten in Gold der Stadt Hildesheim und wenig später die Medaille für Vorbildliche Verdienste um den Nächsten des Landes Niedersachsen. Säuberlich gerahmt, hängen die Urkunden im Wohnzimmer ihrer Wohnung in der Hildesheimer Innenstadt. Doch noch viel wichtiger ist es ihr, „ihre“ Frauen wachsen zu sehen. „Darüber bin ich wirklich sehr glücklich“, sagt sie und ihre Augen leuchten.

Text:
Sigrid Krings

✉
www.svturkgucu.de
svturkgucu@web.de

„sport.verbindet.menschen“ auf Instagram

Das Team „Integration, Sport und soziale Arbeit, Soziales“ des LandesSportBundes Niedersachsen gibt auf Instagram einen Einblick in die integrative Arbeit des LSB und der 18 Koordinierungsstellen „Integration im und durch Sport“. Die Stellen in Niedersachsen unterstützen engagierte Sportvereine und ihre Kooperationspartner mit fachlicher Beratung und Begleitung und helfen bei der Suche nach und Beantragung von Fördermitteln. Darüber hinaus organisieren sie Angebote zum

Erfahrungsaustausch, themenbezogene Fortbildungen und eigene Aktionen und Projekte, an denen Sportvereine teilhaben können.

Auf dem Instagram-Kanal „sport.verbindet.menschen“ stellen sich die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Sportbünden vor. Außerdem gibt es Informationen, Veranstaltungshinweise und Best-Practice-Beispiele zu aktuellen Projekten im Themenfeld „Integration im und durch Sport“.



Roy Gündel

rguendel@lsb-niedersachsen.de

Weblink:

www.instagram.com/sport.verbindet.menschen



“ Sport bietet das Potenzial sich in einer neuen Umgebung und Gesellschaft zu integrieren. Als Koordinierungsstelle bin ich **Brückenbauer und Impulsgeber**, damit die Möglichkeit zu **Begegnung** erhöht wird, unabhängig von sozialem und kulturellem Hintergrund.

CORNELIA NOTTRODT
KOORDINIERUNGSSTELLE INTEGRATION IM UND DURCH SPORT IN
CUXHAVEN



Lerne Radfahren mit uns!

Learn to cycle with us!

تعلم معنا الآن قيادة الدراجات.



Online-Vereinsprechstunde zu
Integration im und durch Sport

21. APRIL 2021

AB 18 UHR

KOSTENLOSE TEILNAHME

ONLINE (ÜBER ZOOM)

ANMELDUNG ÜBER DAS LSB-BILDUNGSPORTAL



“ Der lange Lockdown zeigt einmal mehr, wie wichtig das **Wir-Gefühl** im Sport ist. Somit ist es umso bedeutender, möglichst jedem Interessierten eine sportliche **Heimat** und **Gemeinschaft** zu bieten.

LENA MEDING
KOORDINIERUNGSSTELLE INTEGRATION
IM UND DURCH SPORT IN VERDEN



“ Ich stehe für **Wertschätzung, Nächstenliebe** und **Respekt**. Dies sind Werte, die mir selbst von klein auf im Judosport vermittelt worden sind.

SVENJA LIERMANN
KOORDINIERUNGSSTELLE INTEGRATION IM UND DURCH
SPORT IN GIFHORN

Ohne Mängel durch den Hockey-TÜV

Der Goslarer Hockey Club 09 hat bundesweit als erster Hockeyverein überhaupt zum zweiten Mal in Folge das Breitensportzertifikat des Deutschen Hockey-Bundes (DHB) erhalten. Die Auszeichnung ist für zwei Jahre gültig.



v. l. Volker Barckmann (1. Vorsitzender, GHCo9), DHB-Vizepräsident Jan-Hendrik Fishedick und Andreas Quante (2. Vorsitzender, GHCo9). Foto: GHCo9

Eine extra einberufene Präsidiumssitzung, ein eigenes „Prüfzentrum“ und natürlich alle geforderten Hygiene-Maßnahmen: Für diesen Termin nahm der Goslarer Hockey Club 09 auch größere Vorbereitungen gerne in Kauf. Zum zweiten Mal in Folge erhielt der GHCo9 nach 2019 das Breitensportzertifikat des Deutschen Hockey-Bundes aus den Händen des DHB-Vizepräsidenten Jan-Hendrik Fishedick.

Das Mitglied des DHB-Präsidiums war extra aus Dortmund angereist, um die Glückwünsche persönlich zu überbringen: „Es gehört sicher eine Portion Mut, aber auch Überzeugung dazu, seine jahrelange Arbeit vom Dachverband prüfen zu lassen und in den Dialog zu treten. Ich kann nicht nur Lob erwarten, ich muss auch Ratschläge annehmen können und probieren, diese umzusetzen, um mich als Verein weiter zu entwickeln. Es spricht jedoch für den Charakter des Goslarer Hockey Clubs 09, sich nach einer positiven Prüfung in 2019

nicht auf dem Geleisteten auszuruhen, sondern sich im Jahr 2021 erneut den Zertifikatsanforderungen zu stellen und diese zu bestehen. Dies ist bisher einmalig in der deutschen Hockeylandschaft“, lobte Jan-Hendrik Fishedick.

Das Zertifikat wird von der Sportentwicklung des Deutschen Hockey-Bundes seit 2010 im Zwei-Jahres-Rhythmus an bis zu drei Vereine vergeben und soll betonen, dass ohne ein breitensportliches Fundament kein Verein existenziell bestehen und gleichzeitig wirtschaftlich gut aufstellt sein kann. Kriterien für das Zertifikat sind unter anderem das Vorhandensein von ausgebildeten Hockeyscouts, Weiterbildungen auf Regionalkonferenzen sowie die Existenz eines Breitensportverantwortlichen im Verein. Die Vereine erhalten ein Zertifikat sowie einen Gutschein über 220 € für die DHB-Ausleihe.

Der Vorstand des Goslarer HC freute sich sichtlich über die erneute Würdigung

der Arbeit aller Vereinsmitglieder. „Die Hauptuntersuchung eines Fahrzeuges ist ebenso wie das DHB-Breitensportzertifikat begrenzt gültig. Versäumnisse in Pflege, Wartung und Instandhaltung haben bei einem Fahrzeug zur Folge, bei der nächsten Hauptuntersuchung durchzufallen. Gleiches gilt im übertragenen Sinn auch für Vereine“, so der 1. Vorsitzende, Volker Barckmann. Das Zertifikat sei eine Verpflichtung für den Verein, denn er müsse stetig an seiner Entwicklung arbeiten und stets und fleißig all seine Hausaufgaben erledigen. Der Goslarer Hockey Club 09 hat aktuell 253 Mitglieder. Im Januar 2020 wurde der Verein für das beispielhafte gesellschaftliche Engagement mit dem „Goldenen Stern des Sports“ ausgezeichnet.

✉
www.ghcog.de
info@ghcog.de

Jolyn Beer qualifiziert sich für Olympia

Sportschützin Jolyn Beer vom Bundesstützpunkt Hannover-Wülfel hat sich beim Wettkampf in Wülfel in der Disziplin „KK-Dreistellung - Frauen“ souverän gegen die nationale Konkurrenz durchgesetzt und für die Olympischen Spiele in Tokio qualifiziert.

Die 26-Jährige war unter teilweise herausfordernden Wetterbedingungen an allen drei Wettkampftagen jeweils die beste Schützin. Am Ende lag sie mit deutlichem Vorsprung von 28 Ringen vor der Zweitplatzierten. Mit den Worten „Ich freue mich tierisch“ war ihre große Erleichterung nach dem Wettkampf zu spüren.

Für Bundesstützpunkt-Trainer Christian Pinno kam der Erfolg nicht überraschend: „Im Spitzenbereich muss man an solchen Entscheidungstagen die Höchstleistung bringen. Das hat Jolyn hier wieder bewiesen.“

Bundesstützpunkt-Leiter Reinhard Zimmer und der Geschäftsführer des Niedersächsischen Sportschützenverbandes, Ulrich Nordmann, freuten sich sehr: „Wir haben trotz der Corona-Pandemie in den letzten Wochen die besten Trainingsmöglichkeiten schaffen können und das werden wir auch bis Olympia beibehalten“.

Für Jolyn Beer ist es die erste Teilnahme an den Olympischen Spielen. „Eine Platzierung unter den besten acht ist mein Ziel“, so die Sportschützin.



Jolyn Beer fährt für Deutschland zu den Olympischen Spielen. Foto: NSSV/Freirichs

Kompetenzteam Therapeutisches Reiten

Der Fachausschuss Therapeutisches Reiten bildet zur Weiterentwicklung im Bereich Therapeutisches Reiten im Landesverband Kompetenzteams. Diese sollen die unterschiedlichen Arbeitsbereiche abbilden. Die Mitarbeit in Kompetenzteams bietet eine Möglichkeit, sich in Projekte einzubringen, ohne sich für mehrere Jahre an das Ehrenamt zu binden. Interessierte können sich jetzt für das Team anmelden. Anfang Juni fand ein Fachtag „Das Pferd in der Begleitung von Menschen mit Depressionen und psychischen Erkrankungen“ statt. Das Kompetenzteam will u. a. zu den Bereichen Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd, Hippotherapie und Tiergestützte Therapie arbeiten.



Foto: Stroscher

Das Bestmögliche möglich machen

Der Olympiastützpunkt Niedersachsen schafft optimale Bedingungen für die Entwicklung der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Niedersachsen. Nicht nur am Standort in Hannover, sondern auch in den Trainingslagern. Trainingswissenschaftler und Leistungsphysiologe Dr. Sebastian Buitrago war für die Olympiavorbereitung des Deutschen Ruderverbandes (DRV) in Portugal und Spanien. Im LSB Magazin spricht er über die Unterstützung vor Ort.

Welche Mannschaften haben Sie im Vorfeld der olympischen Spiele betreut?

Ich habe im letzten Winter zwei Trainingslager des DRV über jeweils 16 Tage begleitet. In beiden Fällen, einmal in Lago Azul (Portugal) und in Sevilla (Spanien), habe ich primär mit der Ruder-A-Nationalmannschaft Frauen-Riemen gearbeitet. Zusätzlich habe ich Messungen bei den anderen DRV-Rudermannschaften unterstützt, die zeitgleich am selben Ort waren. Bereits im Winter 2019/2020 waren wir in gleicher Besetzung und zusätzlich mit der Frauen-Skull Mannschaft unterwegs. Durch die Verschiebung der olympischen Spiele wurden die Trainingslager nun wiederholt. Aus Niedersachsen waren Frauke Hundeling (Frauen Riemen), Marie-Cathérine Arnold (Frauen Riemen), Janka Kirstein (Frauen Riemen), Carlotta Nwajide (Frauen Skull) und Lena Osterkamp (Frauen Skull) dabei.

Wie sieht das Angebot des Olympiastützpunktes Niedersachsen während eines Trainingslagers aus?

Die Maßnahmen werden für jedes Trainingslager individuell festgelegt. Bei den Aufenthalten mit dem DRV stand die morgendliche Belastungs- und Beanspruchungskontrolle im Vordergrund. Hinzu

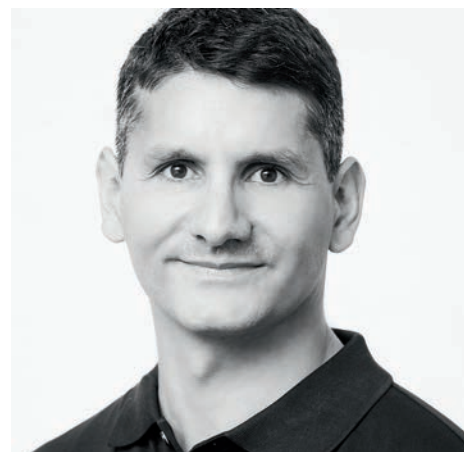
kam die Bestimmung der Laktatwerte während und nach auserwählten Trainingseinheiten auf dem Wasser, auf dem Ruderergometer und sogar nach Kraftausdauer-einheiten. In der Regel richten wir uns nach den Anfragen der jeweiligen Trainerinnen und Trainer. Wir geben aber auch Empfehlungen, die auf Basis unserer Expertise einen Mehrwert haben.

Wie sehen diese Belastungs- und Beanspruchungskontrolle konkret aus?

Im 2-3-Tage-Rhythmus wurden vor dem Frühstück unter anderem physiologische Werte erhoben, die einen Rückschluss auf den Beanspruchungs- und Regenerationszustand der Athletinnen ermöglichen. Dazu zählt auch die Kontrolle des Flüssigkeitshaushaltes. Zur Bestimmung der möglichst optimalen Zusatzlast für das Langhanteltraining wurde auch einmal ein Krafttest durchgeführt.

Was ist der Vorteil, wenn Sie direkt vor Ort sind?

Unsere Unterstützung sollte möglichst dazu dienen, die Belastung so anzupassen, dass in dem Trainingslager das Bestmögliche erreicht werden kann. So kann zum Beispiel auf auftretende Ermüdungs- oder



Dr. Sebastian Buitrago. Foto: Ralph Thiele

Überbelastungserscheinungen, welche unterschiedlich bedingt sein können, recht unmittelbar reagiert werden.

Was ist aus trainingswissenschaftlicher Sicht wichtig bei der Vorbereitung auf so ein großes Sportevent?

Darüber könnte man ein ganzes Buch schreiben. Denn so vielfältig wie die unterschiedlichen Sportarten sind, entsprechend unterschiedlich kann auch die Vorbereitung auf so ein Event sein. Die Spiele in Tokio z. B. werden vermutlich die heißesten der Moderne sein. Das wird viele Athletinnen und Athleten, vor allem diejenigen, deren Sportarten im Freien stattfinden, schon in der Vorbereitung vor einige Herausforderungen stellen. Stark vereinfacht gesagt, aber durchaus voll zutreffend gilt: Es muss gut trainiert, gut gegessen und gut geschlafen werden. Was das für die einzelne Athletin, den einzelnen Athleten oder eine Mannschaft genau bedeutet, hängt von vielen Faktoren ab und ist eine der großen Fragen in der Trainingswissenschaft und in der Sportwissenschaft überhaupt.



Perfekte Bedingungen für die Olympiavorbereitung in Lago Azul (Portugal). Foto: Carlotta Nwajide



Dr. Sebastian Buitrago

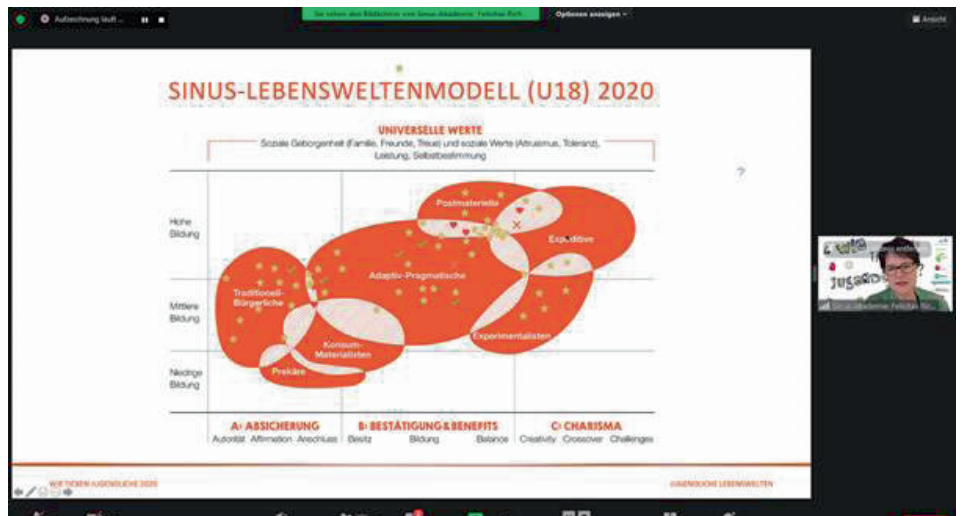
buitrago@osp-niedersachsen.de

Juleica-Fachtag: Bewegung für die Ausbildung

Die Sportjugend Niedersachsen und der Landesjugendring haben zu einem virtuellen Fachtag zur Juleica-Ausbildung eingeladen. Über 100 Menschen tauschten sich in zehn digitalen Workshops aus.

Die Juleica-Ausbildung in Niedersachsen wieder in Bewegung bringen – das war das Ziel eines Juleica-Fachtags der Sportjugend Niedersachsen und des Landesjugendrings Niedersachsen.

Felicitas Richter, Referentin des Sinus-Instituts, stellte zentrale Inhalte der aktuellen Sinus-Jugendstudie, einer qualitativ-empirischen Untersuchung der Lebenswelten und Soziokulturen von Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren in Deutschland, vor. Danach sei vielen jungen Menschen während der Pandemie deutlich geworden, wie wenig sie an politischen Entscheidungen beteiligt werden. „Hier kann die Juleica Ausbildung ansetzen und jungen engagierten Menschen Wege der Mitbestimmung aufzeigen und Ideen entwickeln, wie sie Entscheidungen im eigenen Verband partizipativer fällen“, so Claudia Stelzmann, Vorstandssprecherin des Landesjugendrings Niedersachsen.



Felicitas Richter, Referentin vom Sinus-Institut, stellt die Ergebnisse der aktuellen Sinus-Studie vor. Foto: LSB

Die Studie macht auch deutlich, wie sehr sich junge Menschen nach Gemeinschaft, Orientierung und Halt sehnen. „Das ist eine große Chance für den Sport und die Jugendarbeit. Hier erleben junge Menschen eine Form der Gemeinschaft mit anderen, die häufig für das ganze Leben prägt. Daher ist es wichtig, zeitnah wieder regulär Angebote der Juleica-Ausbildung durchzuführen,

um auch in Zukunft jungen Menschen Bewegung, Gemeinschaft und Orientierung bieten zu können“, sagt Reiner Sonntag, Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen.

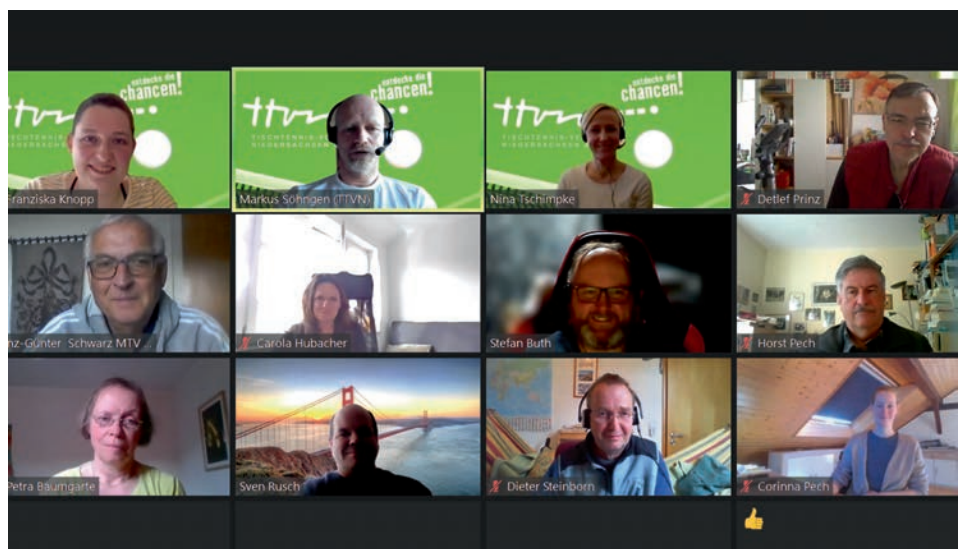
In den Workshops ging es u. a. um die Themen Integration, Inklusion, der Prävention vor sexualisierter Gewalt und Digitalisierung der Juleica-Ausbildung.

Tischtennis-Verband: „Sprich darüber“

Der Tischtennis-Verband Niedersachsen ist mit mehreren digitalen Aktionen in den Dialog über sein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt gegangen. Die beiden Vertrauenspersonen des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN), Nina Tschimpke und Monika Pietkiewicz, haben mit den 85 Kaderathletinnen und Kaderathleten sowie deren Eltern über den Leitfaden „Sprich darüber!“ aus dem Schutzkonzept diskutiert.

Vereinsbefragung

Mehr als 100 Vereine haben sich an der TTVN-Umfrage zum Thema Prävention beteiligt. Wenngleich das Thema vielfach noch Neuland ist, zeigten viele Spartenleiter Interesse an Informationen und Schulungen. Mit 20 Vereinsvertretern, die



ihre Kontaktdaten in der anonymisierten Umfrage freiwillig gegeben hatten, wurde inzwischen ein erstes thematisches Webinar durchgeführt. Der TTVN-Referent

für Lehrarbeit Markus Söhnngen kündigte an, in Zukunft weitere Webseminare zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt anzubieten.

2

Stadion:
Marschwegstadion

Foto: TheFishnr1~commonswiki / Wikimedia Commons

Adresse: Marschweg 25, 26122 Oldenburg

Baujahr: 1951

Kapazität: 15.000

Tribüne: 4.200



Das Marschwegstadion in den 1980er Jahren. Foto: Stadtarchiv Oldenburg

Multifunktional am Marschweg

Das Marschwegstadion gehört seit 70 Jahren fest zum Stadtbild Oldenburgs. Schwerpunktmäßig wird es von den Sportarten Fußball, Leichtathletik und Football genutzt. Der Besucherrekord liegt bei 32.000 Zuschauerinnen und Zuschauern.

Das Oldenburger Marschwegstadion in unmittelbarer Nähe der Autobahn 28 erstreckt sich über eine Fläche von 50.000 Quadratmetern. 30.000 Quadratmeter davon entfallen auf die Rasenspielfläche. Außerdem gibt es acht Rundenlaufbahnen, die eine Fläche von 7.000 Quadratmetern ausmachen. Hinzu kommt eine Mehrkampfanlage für Hochsprung, Weitsprung und Stabhochsprung. Bereits seit der Saison 1991/92 ist das städtische Stadion die Spielstätte der Fußball-Regionalliga-Mannschaft des VfB Oldenburg. Seit 2017 tragen dort außerdem die Oberliga-Footballer der VfL Oldenburg Knights ihre Heimspiele aus. Die Höhepunkte in der Leichtathletik

bildeten die deutschen Leichtathletik-Jugendmeisterschaften (1967 und 1973), die deutschen Juniorenmeisterschaften (1982) und die deutschen Polizeimeisterschaften (1985). Am Einweihungssportfest der ersten Kunststoffbahn am 13. September 1980 nahmen Weltklasseathleten wie die Sprinterin Annegret Richter, die Hochsprung-Asse Carlo Thränhardt und Dietmar Mögenburg sowie der Speerwerfer Klaus Tafelmeier teil.

Neben den Vereinen nutzen außerdem 16 Oldenburger Schulen das Stadion für den Schulsport. Bei gutem Wetter sind somit an einem Tag bis zu 1.400 Schülerinnen und Schüler auf den Sportflächen

aktiv. Auf den Tribünen finden aktuell bis zu 15.000 Menschen Platz (10.800 Stehplätze und 4.200 Sitzplätze). In seiner Geschichte entwickelte sich das Stadion neben dem Sport zu einer multifunktionalen Veranstaltungsstätte. Es war unter anderem Messegelände mit gewerblichen und landwirtschaftlichen Ausstellungen, es sah 1951 eine ausverkaufte Heimatwoche, Pferderennen vor 11.000 Zuschauern (1951) und Aschenbahnradrennen, es eignete sich als Füllplatz für Ballonaufstiege, Parteitage und diente der Bundeswehr für Rekrutenvereidigungen und Zapfenstriche. Die Polizei veranstaltete dort außerdem Boxmeisterschaften und Polizeischauen.



Planung

Der Bau des Marschwegstadions geht auf die Idee des Turnlehrers Wilhelm Braungardt vom Oldenburger Turnerbund zurück. Bereits 1928 gab es von Braungardt in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Stadtausschusses für Leibesübungen die Anregung, zwischen Marschweg und Flussbadeanstalten eine Kampfbahn anzulegen. Der Lehrer sah darin die Chance, Wassersport und Rasensport zu verbinden. 1947 forderten die Sportvereine des Kreissportverbandes, den früheren Plan zur Schaffung einer Groß-Sportanlage am Marschweg wieder aufzugreifen. Im August 1947 entschied der Rat schließlich, die Sportstätte zu errichten. Die Vereine selbst wollten bei der Planung und dem Bau unterstützen und mit ihren Erfahrungen aushelfen.

Der erste Spatenstich erfolgte am 9. Februar 1948 im strömenden Regen und knietiefen Matsch. In einer Woche hatten die Vereinsvertreter bereits 217 Arbeitsstunden

geleistet. In der Folge wurden die Arbeits-einsätze für die Vereine genau festgelegt und koordiniert.

Einweihung

Die Einweihung erfolgte im Jahr 1951. Im gleichen Jahr wurde die Sportanlage am Marschweg anlässlich der Niedersächsischen Leichtathletik-Jugendmeisterschaften zum „regelrechten“ Stadion erweitert. Die Stadionbauer setzten sich mit der Frage auseinander, ob nicht die Anlegung von Spielfeldern für die Schulen wichtiger sei als ein repräsentatives Stadion. So entstanden zunächst ein Fußball- und Leichtathletik-Platz mit einer Größe von 70 x 100 m sowie eine 400-m-Laufbahn. In den Jahren 1953 und 1954 kam es zum Bau eines Umkleidegebäudes und einer Turnhalle.

Für das Landesturnfest vom 29. Juni bis 3. Juli 1960 bekam das Marschwegstadion eine teilweise überdachte Tribüne für insgesamt 2.000 Personen, und das Fassungsvermögen wurde durch Erhöhung der Ränge auf 25.000 Zuschauer erweitert. Die Besucherzahlen des VfB Oldenburg lagen sogar über diesem Wert. Besucherrekorde mit 32.000 Zuschauern erzielte der VfB Oldenburg jeweils am 9. Oktober 1960 gegen den Hamburger SV (1:1) und am 1. Dezember 1973 im DFB-Pokal gegen Borussia Mönchengladbach (0:6).

Bis heute wurde das Marschwegstadion schrittweise saniert. So erhielt es unter anderem 2012 eine moderne Kunststoff-Laufbahn und 2019 eine neue Drainage.

Fehlendes Flutlicht

Fast so alt wie das Stadion selbst, ist die Diskussion um das fehlende Flutlicht. Damit die Autofahrer auf der am Marschwegstadion vorbeiführenden A28 durch das Flutlicht nicht irritiert werden, sind besondere Baumaßnahmen erforderlich. 1993 erteilte die Stadt erstmals eine inzwischen längst erloschene Baugenehmigung unter verschiedenen Auflagen. Dazu zählten unter anderem eine mindestens 2,50 Meter hohe zusätzliche Sichtschutzwand, eine Geschwindigkeitsreduzierung auf der Autobahn während der Spiele und eine Begrenzung der Flutlicht-Einsätze auf maximal zehn Mal pro Jahr. Hinzu kommt die schwierige Befestigung der Flutlichtmasten, da das Stadion auf einer ehemaligen Mülldeponie steht.

Zuletzt erteilte der Sportausschuss der Stadt Oldenburg dem Bau einer Flutlichtanlage im März 2019 eine Absage. Da eine Flutlichtanlage in der Spielordnung des Niedersächsischen Fußballverbandes für die Regionalliga verpflichtend ist, bedeutet dies für den VfB Oldenburg einen Platzwechsel. Bei einer möglichen Ansetzung in den Abendstunden würde der VfB seine Heimspiele im Hans-Prull-Stadion des VfL Oldenburg austragen.

Quelle:

Matthias Schachtschneider: Oldenburger Sportgeschichte, Lambert Verlag, 2006, Seiten 224–254



Seit der Saison 1991/92 trägt der VfB Oldenburg seine Heimspiele im Marschwegstadion aus. Foto: Stadtarchiv Oldenburg

Uhlinchen bringt Bewegung

Der Kreissportbund Peine hat mit der PeineMarketing GmbH eine Kooperationsvereinbarung für eine gesunde und bewegungsfreundliche Stadt geschlossen. Mit der Zusammenarbeit sollen die vielfältigen sozial-integrativen Kontakte sowie das bürgerschaftliche Engagement der Stadt herausgestellt werden. Im Mittelpunkt steht dabei das Peiner Wahrzeichen „Uhlinchen“.

Die Eule, die schon im Altertum als Todesbote, im Mittelalter als Hexenvogel oder an anderer Stelle als Schutzgeist galt, hat bereits 1992 vom Künstler Hans Nowak als Bronzefigur im Eingangsbereich des Peiner Stadtparks ein Denkmal erhalten. Seit 1999 tritt das symbolträchtige Tier als lebendiger Werbeträger im „Uhlinchen Design“ bei Veranstaltungen in Erscheinung und macht die Stadt Peine somit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt.

Mit der neuen Zusammenarbeit erfährt das „Uhlinchen“ eine weitere, ergänzende Bestimmung, indem es neben dem Werbeeffekt für Peiner Produkte und die Stadt Peine auch als Bewegungs- und Vermittlungsbote bei gemeinsamen Veranstaltungen auftritt und somit hilft, die Gesundheit in einer



Foto: v. l. Noreen Klöpfer (PeineMarketing GmbH), Petra Ernst (KSB Peine), Harald Stolte (PeineMarketing GmbH) und Wilhelm Laaf (KSB Peine) präsentieren Uhlinchen. Quelle: KSB Peine

bewegungsfreundlichen Stadt zu unterstützen. Die bekannte Eule soll unter anderem gegen die coronabedingten Vereinsaustritte der Kinder kämpfen und in Zukunft auch Schulen und Kindergärten als sportliche Motivation besuchen.

Das erste Sportvideo mit Uhlinchen in der Hauptrolle ist auf dem Youtube-Kanale des KSB Peine abrufbar.

✉@
www.ksb-peine.de
info@ksb-peine.de

Sommerncamps für Kinder und Jugendliche

Die Sportreferentinnen und -referenten im Handlungsfeld Sportjugend haben im Rahmen einer Arbeitsgruppe zwei Sommerncamps für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren organisiert. Anmeldungen für das Erlebniscamp „Windsurfen, SUP und Me(h)er“ und das Abenteuer- und Actioncamp sind über das LSB-Bildungsportal möglich.

Windsurfen, SUP und Me(h)er

15. bis 19. August 2021

195 Euro (für Vereinsmitglieder)

Im Küstenbadeort Hooksiel, einem Ortsteil der Gemeinde Wangerland im Landkreis Friesland, können die Kinder und Jugendlichen gemeinsam zahlreiche Wassersport-Aktivitäten ausprobieren. Sie erhalten in den fünf Tagen Einführungen in das Windsurfen und das Stand-Up-Paddling. Ebenfalls mit dabei ist ein Ausflug zur Wasserskianlage.

Neben diesen sportlichen Highlights stehen Teamwork, das eigene Selbstbewusstsein und Wertschätzung im Fokus dieses Camps. Die Verpflegung, Unterkunft in Zelten sowie die Programmkosten sind in der Teilnahmegebühr inbegriffen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt individuell. Während des Camps kann die VDWS-Windsurflizenz erworben werden (ca. 35 Euro).

Abenteuer- und Actioncamp

22. bis 27. August 2021

150 Euro (für Vereinsmitglieder)

Im Mittelgebirge Harz erleben die Kinder und Jugendlichen erlebnisreiche Tage mit zahlreichen Outdoor-Aktivitäten, die Teamwork und Geschick erfordern. Es erwarten sie unter anderem Mountainbike-Touren, das Abseilen von einer Klippe und eine Wanderung zum Sonnenaufgang auf den Brocken.

Die Verpflegung, Unterkunft, Hin- und Rückreise sowie die Programmkosten sind in der Teilnahmegebühr inbegriffen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt gemeinsam mit Kleinbussen ab Lohne. Weitere Zustiege und eine private Anreise sind möglich.

Weblink:

<https://bildungsportal.lsb-niedersachsen.de>



Stand-Up-Paddling. Foto: pixabay / fsHH

Einsam, zweisam, gemeinsam – Sport unter freiem Himmel

Sportbünde und Sportvereine haben vielfältige Angebote an der frischen Luft durchgeführt, die auch ohne Pandemie eine gute Idee sind. Beispiele finden sich auf der LSB-Seite unter #SportBleibtStark. In dieser Ausgabe des LSB-Magazins lesen Sie weitere Aktionen zum Nachmachen, die Sportreferentinnen und Sportreferenten in den Sportregionen gesammelt haben und die vom LandesSportBund (LSB) Niedersachsen gefördert wurden.

Aktionstage gegen Coronafrust

Die Idee des **KSB Harburg-Land**, mit Aktionstagen Menschen aus dem „Winterschlaf“ oder dem Coronafrust zu holen, hat der **KSB Uelzen** mit dem Motto-Tag „Alle(in) Gemeinsam“ aufgegriffen. Über 2.000 Menschen, ob Vereinsmitglied oder nicht, waren für sich und doch gemeinsam für mindestens 30 Minuten an der frischen Luft unterwegs: laufend, zu einem Spaziergang, auf Skiern oder per Rad, mit dem Pferd oder bei einem Outdoor-Workout. Im **KSB Göttingen-Osterode** haben sich die Teilnehmenden bei einer vergleichbaren Aktion mehr als 2.265 km bewegt. Es gibt bereits Planungen, die Aktionen aufgrund des Erfolgs im kommenden Jahr zu wiederholen.

Aktivclub

Seit Anfang Mai geht der **KSB Harburg-Land** mit seinem neuen Aktivclub noch weiter: Über die App „Strava“ stellt der KSB Strecken und Routen zum Wandern und Laufen sowie für Fahrradtouren zur Verfügung.

Fitness-Rucksack

Die **Sportregion Diepholz-Nienburg** verleiht den Fitness-Rucksack, der alles enthält, was für eine kreative Fitnessseinheit im Freien benötigt wird – z. B. Trainingsgeräte, um Trainingseinheiten in der Natur umzusetzen.

(Aus)Daueraktionen

Auch Sportvereine bieten ihren Mitgliedern und weiteren Interessierten „(Aus)Daueraktionen“ an, wie z. B. Laufen für den guten Zweck



(**TSV Wennigsen**), Gehen/Walken/Laufen-Challenge (**DLRG Ortsgruppe Nienburg/Weser**) oder Schritte zählen – Neuauflage der Bewegungs-Challenge (**TuS Bodenteich**).

Im Wingster Wald konnten alle Interessierten und Bewegungslustigen in Anlehnung an eine „Schnitzeljagd“ zu Fuß oder per Rad, gemütlich oder im schnellen Tempo bei verschiedenen Rallyes des **VfL Wingst** neue Wege entdecken. Auf allen Strecken gab es kleine Aufgaben oder Fragen zu beantworten und unterschiedliche Dinge zu entdecken. Der **SV Dalum** bietet für die Kleineren eine Mini-Sportabzeichen-Rallye an.

Wer nach einer längeren sportlichen Pause wieder in Trab kommen möchte, braucht manchmal zunächst eine Unterstützung. Hier setzen die Angebote des **Turn-Klubb zu Hannover** und des **MTV Fliegenberg** „Personal-Training Laufen“ an.

„ActionBound“

Auch die Sportjugend ist aktiv – z. B. im **Heidekreis** mit dem „ActionBound“ – „einer App, die ihren Benutzer zum Bewegen animiert. Sie fordert die Erfüllung von vorher festgelegten Übungen, Aufgaben und



Quizfragen. Diese sind nicht nur rein sportlicher Natur, sondern fordern auch geistig – der Action-Bound kombiniert Sport und Verstand. Diese Tour kann sowohl einzeln als auch in einer kleinen Gruppe oder mit der Familie durchgeführt werden.“

Sport am Kita-Zaun

Zu einem „Fitness-Renner“ bei den Vorschul-Kindern entwickelt sich das Angebot „Sport am Kita-Zaun“. Viele Sportvereine und auch Sportbünde sind täglich vor Ort unterwegs, um Kinder in Bewegung zu bringen. Die Initiative bringt nicht nur Abwechslung in den Alltag und die Kleinsten in Schwung, sondern hat auch schon manchem Sportverein neue Kooperationspartner für die Zukunft eingebracht. Der LSB hofft, dass die Aktion „BürgerSport im Park“ in Braunschweig auch in anderen Städten und Gemeinden Nachahmer findet.



Nina Panitz

npanitz@lsb-niedersachsen.de

0511-1268217

Hat Ihr Verein oder Ihr Verband auch ein neues Angebot? Schicken Sie uns gerne eine kurze Beschreibung und wir berichten darüber.



LSB fördert Tagesveranstaltungen „Natürlich gesund bleiben!“

Mit bis zu 1.000 anderen Euro fördert der LandesSportBund

Niedersachsen Tagesveranstaltungen von Sportvereinen, die mit neuen Angeboten für Sport und Bewegung in der Natur neue Zielgruppen gewinnen wollen.

Mehr Informationen

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/themen/sportentwicklung/aktiv-in-jedem-alter/natuerlich-gesund-bleiben

Sportbildung: Die virtuelle Sporthalle

Das Handbuch „Die virtuelle Sporthalle“ für Übungsleiterinnen und Übungsleiter hat der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen mit dem Sportreferenten Gernot Gehrmann erstellt. Es dient als Leitfaden und enthält Tipps für die Umsetzung digitaler Sportangebote.

Das Handbuch beinhaltet technische Checklisten und Drehbücher, die über Equipment bis hin zu Regieanweisungen führen. Dies umfasst Geräteempfehlungen und mehrere Varianten des Musikeinsatzes sowie die Auflistung räumlicher Voraussetzungen, bei denen explizit auf die Licht- und Hintergrundgestaltung eingegangen wird.

In einem weiteren Abschnitt werden unterschiedliche Video-Konferenzsysteme gegenübergestellt, um Vor- und Nachteile der jeweiligen Systeme zu verdeutlichen. Ebenfalls thematisiert Gernot Gehrmann die Herausforderung der Kommunikation und dem Verhalten von Übungsleitenden durch das virtuelle Format. Als möglicher Lösungsansatz beinhaltet das Handbuch Kommunikationsmöglichkeiten, um das Angebot für die teilnehmenden Personen einer virtuellen Sportstunde so anschaulich, verständlich und effektiv wie möglich zu gestalten. Die Referierenden erhalten dadurch einen zielgruppenspezifischen Werkzeugkasten mit Tipps und Tricks, wie Online Tools und verschiedenste Apps zur optimalen Vorbereitung und Durchführung genutzt werden können. Zur Beachtung und Einhaltung des gesetzlichen Rahmens sind ebenso nähere Erläuterungen zu Richtlinien wie die der GEMA und der Datenschutzerklärung in dem Handbuch vorzufinden.

Online Seminare und Online Meetings bestimmen unser aller Terminkalender. Die Zeiträume für Sporteinheiten waren lange kein Teil mehr der wöchentlichen Planung. Das Handbuch „Die virtuelle Sporthalle“ soll als Orientierung dienen, um das Sporttreiben im Bildungskontext wieder zu ermöglichen.



Kontakt für das Handbuch:
Abteilung Bildung
bildung@LSB-Niedersachsen.de

Große Seepferdchen-Aktion in Osnabrück

750 Kinder sollen in den Sommerferien Schwimmen lernen

Die Stadtwerke Osnabrück gehen gemeinsam mit dem Stadtsportbund Osnabrück, den Osnabrücker Schwimmvereinen und den Osnabrücker DLRG-Ortsgruppen in die Offensive: In den Sommerferien wollen sie 750 Kindern mit der Initiative „Osnabrück lernt Schwimmen!“ zum Seepferdchen verhelfen.

Konkret wird es in den Monaten Juli und August in den drei Osnabrücker Hallenbädern mehr als 60 Angebote geben, in denen

sich Kinder an jeweils zehn Terminen an das Medium Wasser gewöhnen und die Grundlagen des sicheren Schwimmens erlernen. In der Summe werden so rund 750 Plätze vergeben. Rund die Hälfte der Kurse wird von den Stadtwerken angeboten, die andere Hälfte von den Osnabrücker Schwimmvereinen sowie den Osnabrücker DLRG-Ortsgruppen. Pro Kurs sind maximal zwölf kleine Teilnehmende möglich, die von speziell ausgebildeten Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrern betreut werden. Die Kosten betragen 60 Euro pro Kind, ein Eintritt in das jeweilige Schwimm-

bad muss nicht mehr entrichtet werden. Bei Buchung eines Vereinslehrgangs ist im Preis eine reguläre Vereinsmitgliedschaft enthalten, der Beitrag ist bis zum Jahresende bezahlt. Teilnehmende Kinder können somit auch nach dem Schwimmlehrgang an weiterführenden Schwimmangeboten, aber auch an allen anderen Angeboten des ausrichtenden Vereins teilnehmen. Mitmachen können Kinder, die mindestens fünf Jahre alt sind. Bei Bedarf werden auch Seepferdchen-Plus-Kurse angeboten, in denen schon erlernte Schwimmfähigkeiten aufgefrischt werden.

Digitale Geschäftsstelle mit VereinsCloud

Der LandesSportBund Niedersachsen fördert das Projekt „Geschäftsstellenlösung“, das sich für digitale Innovationen in der Vereins- und Verbandsarbeit einsetzt. Die entstandene Niedersächsische Verbands-Service Genossenschaft (nvsg) stellt sich am 16. Juni 2021 in einer Infoveranstaltung vor.



Sechs Landesfachverbände haben sich zur Niedersächsischen Verbands-Service Genossenschaft (nvsg) zusammengeschlossen, um Verwaltungsaufgaben gebündelt erledigen zu können und wieder mehr Zeit für das Wichtige zu haben – ihren Sport. In der Genossenschaft wurden dafür gemeinsam Lösungen entwickelt, aus denen passgenaue Leistungen für reelle und digitale Geschäftsstellen entstanden sind. Das bisherige Dienstleistungsangebot umfasst die nvsg.cloud als Datenablage und Kollaborationsplattform, die Lagerung von Akten, einen Telefon- und Postdienst als zentrale Anlauf- und Verteilungsstelle und eine Personalabrechnung.

Digitale Geschäftsstelle

Die nvsg.cloud ist eine digitale Geschäftsstelle. Über sie können Verbandsmitglieder ortsunabhängig zusammenarbeiten. Die Dokumente sind an einem Ort abgelegt und können gemeinsam bearbeitet werden. Zudem bietet sie Funktionen wie Webmeetings, Chats, Umfragen und Projektkoordination. In Planung sind die Dienstleistungen Buchhaltung, Abrechnungen von Lehrgängen/ Maßnahmen, Lizenzverwaltung, Aufbau/ Pflege von Homepages sowie der Verkauf und Versand von Merchandise. Weitere Dienstleistungen sind je nach Bedarf der Mitglieder und der Umsetzbarkeit möglich. Für die Inanspruchnahme der Dienstleistungen fallen je nach Nutzungsumfang Kosten an.

Genossenschaft

Das Besondere an dem Modell der Genossenschaft ist, dass Mitglieder der nvsg einen geringeren Preis für die in Anspruch genommenen Leistungen bezahlen. Diese geringeren Preise gelten auch für die Mitgliedsvereine von Dachorganisationen (Landesfachverbände und Sportbünde), wenn die Dachorganisation Mitglied der nvsg ist. Aktuelle Mitglieder sind der Segler-Verband Niedersachsen, der Minigolfsport-Verband Bremen/ Niedersachsen, der Niedersächsische Pétanque-Verband, der Wasserski- & Wakeboardverband Niedersachsen/Bremen, der Luftsportverband Niedersachsen und der Tauchsport Landesverband Niedersachsen.

Infoveranstaltung

Am 16. Juni 2021 um 18 Uhr stellt die nvsg die Genossenschaft und ihre Produkte in einem Online-Format vor. Interessierte Vereine und Verbände können sich per E-Mail mit Angabe des Namens und der Organisation anmelden. Die Zugangsdaten für die Videokonferenz werden kurz vor dem Workshop per E-Mail versendet.

✉@
Sönke Nordmeyer
snordmeyer@lsb-niedersachsen.de

Weblink:
www.nvsg.online





Foto: dsj

Neuer dsj-Vorsitzender

Stefan Raid wurde beim digitalen Hauptausschuss der Deutschen Sportjugend (dsj) zum neuen 1. Vorsitzenden der dsj gewählt. Der 51-Jährige, der mehr als 78 Prozent der Stimmen erhielt, ist Vorsitzender der Deutschen Basketballjugend und Präsidiumsmitglied für Jugend und Schule im Deutschen Basketball-Bund.



Foto: Ems TV

Erster Platz

Der ASV Altenlingen hat den ersten EWE FIFA Cup Emsland gewonnen. 16 emsländische Teams waren im „2 gegen 2“-Modus bei der Fußballsimulation FIFA 21 gegeneinander angetreten. Den zweiten Platz sicherte sich der SV SW Varenrode.

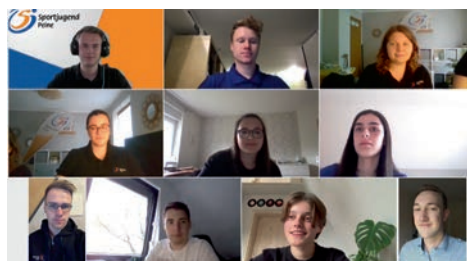


Foto: sj Peine

Neuer Vorstand

Die Sportjugend Peine hat einen neuen Vorstand gewählt. Vorsitzender bleibt Thilo Schmidt. An der ersten Online-Vollversammlung der Sportjugend Peine nahmen insgesamt 26 Delegierte teil.

[Weblink: www.sportjugend-peine.de](http://www.sportjugend-peine.de)



Foto: SSB Hannover

Neuwahl des SSB-Präsidiums

Beim 44. Stadtsporttag des SSB Hannover wählten die Teilnehmer Benjamin Chatton zum neuen Präsidenten und seine Vorgängerin Rita Girschikofsky zur Ehrenpräsidentin. Sie war 17 Jahre SSB-Präsidentin. Chatton ist Vorstand Finanzen & Recht beim Deutschen Handballbund. Im neuen Präsidium dabei: Claus-Dieter Schacht-Gaida, Marko Volck, Hans Michael Rabe, Roland Krumlin, Nils Voigt, Rita Girschikofsky, Benjamin Chatton, Alexandra Jaritz, Dr. Sven Rieso.



Foto: TTVN

LeihPONG vom TTVN

Unter dem Motto „Wir können nicht zu den Tischen, also müssen die Tische zu uns nach Hause kommen“ hat der Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) 100 LeihPONG-Tische an die Vereine in Niedersachsen vergeben. Für 59 Euro konnten sich die Vereine ihre individuellen Tische mit dem Motiv der LSB-Kampagne „sportVEREINTuns“, dem Vereinsnamen bzw. Logo sowie Bällen, Schlägern und einem passenden Netz sichern. Mit den Tischen im Format 58,7x100 cm konnten die Vereinen ihren Mitgliedern trotz gesperrter Sporthallen ein Leihangebot machen. „Wir waren sehr positiv überrascht von der überragenden Resonanz. Insbesondere wie schnell die Vereine auf unser Angebot reagiert haben zeigt uns, dass die Vereine trotz der langen Lockdownphase hellwach sind und in den Startlöchern stehen, um endlich wieder loszulegen“, so Udo Sialino, Referent für Verzinsservice beim TTVN.



Foto: Thorsten Witte

Saisonstart

Das Zeltlager Langeoog der Sportjugend Niedersachsen empfängt am 4. Juni 2021 die ersten Gäste der neuen Saison. Das Hygienekonzept ist auf der Homepage des Zeltlagers abrufbar.

[Weblink: www.zeltlager-langeoog.de](http://www.zeltlager-langeoog.de)



Foto: KSB Goslar

Neue Sportreferentin

Der Sportreferent für die Handlungsfelder Bildung und Sportjugend, Andreas Doros, ist nach fast 34 Jahren beim KSB Goslar ausgeschieden. Seine Nachfolgerin für den Bildungsbereich ist Antje Nitsch, zuvor Referentin beim Landesschwimmverband Nds.

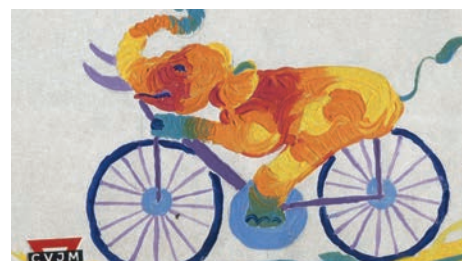


Foto: CVJM

Sponsorenfahrt

Der CVJM Wolfenbüttel startet am 12. Juni 2021 seine 27. Fahrrad-Sponsorenfahrt. Die Tour soll der Startschuss für eine „symbolische Welle um die Welt als Solidarität für junge Menschen“ sein.

[Weblink: www.cvjw-wolfenbuettel.de](http://www.cvjw-wolfenbuettel.de)



Foto: kicker

#kickout

Die Sportzeitschrift „Kicker“ kooperiert mit der queeren Initiative #kickout. Über 100 queere Menschen outen sich, kämpfen gegen Diskriminierung und sind Vorbilder für andere – auf und neben dem Platz.

Weblink: www.kicker.de/kickout



Foto: LSB

Podcast

In der dritten Folge des LSB-Podcasts „Sport Inklusive“ ist Rollstuhlbasketballerin Vanessa Erskine zu Gast. Die gebürtige Amerikanerin spielt bei Hannover United und gewann 2016 bei den Paralympischen Spielen in Rio de Janeiro die Goldmedaille.



Foto: Deutsche Olympische Gesellschaft

Jung, sportlich, FAIR

Die Deutsche Olympische Gesellschaft schreibt den Fair Play-Preis „Jung, sportlich, FAIR“ für 12- bis 18-Jährige aus. Ausgezeichnet werden faire Gesten und Projekte zum Thema Fairplay. Bewerbungsschluss: 31.12.21.
Weblink: www.dog-bewegt.de



Foto: LSB

Masterplan Inklusion

Mit einem digitalen Austauschformat für Akteure im Themenfeld Inklusion im niedersächsischen Sport ist die Umsetzung des Masterplans Inklusion gestartet. Das Angebot findet im Sechs-Wochen-Rhythmus statt.

✉@: aguenster@lsb-niedersachsen.de



#TeilhabeVEREINT

Der LandesSportBund Niedersachsen lädt zum zweiten digitalen Austausch über das Thema „Inklusion im und durch Sport“ am 16. Juni 2021 ab 18 Uhr ein.

Anmeldungen über:

✉@: aguenster@lsb-niedersachsen.de



Foto: LSB

Inklusive Sportangebote

Seit dem 5. Mai 2021, dem europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, bietet der LandesSportBund Niedersachsen zweimal wöchentlich online niedrigschwellige Sportangebote für Menschen mit Behinderung an: Montags ab 17 Uhr und mittwochs ab 10 Uhr laden Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu Einheiten von „Tabata“ über „Yoga auf dem Stuhl“ bis zu „Stretdance“ ein. Die Videos werden in Einrichtungen der Behindertenhilfe übertragen und sind auch privat abrufbar. Das Angebot ist Teil des LSB-Projektes „Teilhabe am Vereinssport“. Bereits Ende März hatte der LSB mit großer Resonanz landesweit eine digitale inklusive Sportwoche durchgeführt.

Weblink:

www.teilhabe-am-vereinssport-lsb-nds.de



Foto: LSB

Dienstjubiläum

Christa Lange feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Dienstjubiläum beim LSB. Seit 2008 ist sie Abteilungsleiterin Sportentwicklung. Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe gratulierte mit Blumen und einer Urkunde.



Foto: LSB

Ruhestand

Nach 28 Jahren Tätigkeit im Service der Akademie des Sports am Standort Hannover ist Maria Ermantraut im Mai in den Ruhestand gegangen. Bei der Verabschiedung durch den LSB-Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe erinnerten sich beide an gemeinsame Erfahrungen – etwa beim Bau des LOTTO-Sportinternates.



Foto: Rathmann/NDZ

Helmuth Mönkeberg

Der KSB Hameln-Pyrmont trauert um das langjährige Vorstandsmitglied Helmuth Mönkeberg. Der MÜNderaner war mehr als 20 Jahre u. a. als Gleichstellungsbeauftragter und wichtiger Ratgeber tätig. Selbst als ehemaliger Hand- und Wasserballer im Sport aktiv, engagierte er sich stark für den Sport im Landkreis.



DOSB startet Fotokampagne

Der Deutsche Olympische Sportbund hat seine Fotokampagne „Wo ich herkomme? – Vom Sport!“ mit Motiven aus dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“ neu aufgelegt. Zum Start geht es um die Tischtennisspielerinnen Samar und Ninar al Khatib. Der LandesSportBund Niedersachsen beteiligt sich an der Kampagne mit einem Portrait von Mohammed Nouali vom MTV Hildesheim.

Weblink: <https://integration.dosb.de>



Neue Rufnummern

Die Geschäftsstelle des KreisSportBundes Schaumburg in Stadthagen hat neue Rufnummern erhalten: Zentrale - 05721 935011-0, Geschäftsführer Hagen Rank 05721 935011-1

✉ [@: info@ksb-schaumburg.de](mailto:info@ksb-schaumburg.de)



Sj-Vorstand: Klare Haltung für offene, demokratische Gesellschaft

Die Sportjugend Niedersachsen nimmt in ihrer geltenden Jugendordnung eine klare Positionierung für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft vor. Mit Sorge betrachtet der Vorstand die Zunahme antidemokratischer und menschenfeindlicher Einstellungen und Verhaltensweisen sowie von Rassismus und Ausgrenzung. Auf seiner Mai-Sitzung hat der Vorstand daher beschlossen, ein Positionspapier als Orientierungshilfe für die Jugendarbeit im Sport zu entwickeln.

✉ [@: sportjugend-nds@lsb-niedersachsen.de](mailto:sportjugend-nds@lsb-niedersachsen.de)



Foto v. l.: Anne Thonicke, Olav Görnert-Thy, Karla Saueressig und Imke Goudschaal

KSB Aurich erweitert Service

Der KSB Aurich erweitert seinen Service für Sportvereine. Imke Goudschaal ist die neue Ansprechpartnerin für Bewegung, Spiel und Sport kurz BeSS genannt. Die Koordinierungsstelle soll Schulen, Kindertagesstätten und Vereine im Landkreis bei der Planung und Umsetzung von Sportprojekten unterstützen.



Dialog.NTB im Juni

Der NTB unterstützt Vereine mit seinem online-Format Dialog.NTB. Im Juni stehen bereits zwei Dialog.NTB-Veranstaltungen fest: 16. Juni zum Thema „Change-Management – Veränderungen erfolgreich gestalten“; 23. Juni zum Thema „Dein individueller Gesundheitssport-Flyer und weitere Printwerbemittel auf Lieblingsverein.de“.

Neu aufgelegt hat der NTB zudem die Broschüre „Mein Weg zu Fördergeldern“. Das kostenfreie ePaper gibt es auf der Homepage www.NTBwelt.de ebenso wie „Arbeitshilfen für Vereinsfunktionäre“.

Weblink: www.NTBwelt.de/dialog

Zukunftswerkstatt.NTB

NTB



Zukunftswerkstatt.NTB

Die Zukunftswerkstatt.NTB findet am 3. Juli 2021, in Fallersleben statt und richtet sich an aktive Vereinsführungskräfte sowie an Personen, die sich in diesem Bereich zukünftig aktiv einbringen möchten. Themen sind u. a. die Management-Praxis sowie Digitalisierung im Verein.

Weblink:

www.NTBwelt.de/zukunftswerkstatt



Aktion „Niedersachsenkette“ zum 75. Landesgeburtstag

2021 feiert Niedersachsen seinen 75. Geburtstag – u. a. mit einer landesweiten Mitmach-Aktion: der „Niedersachsenkette“ als digitale Menschenkette. Unter dem Motto „Ohne Dich ist es nicht Niedersachsen“ sind von Mai bis Oktober 2021 alle Menschen in und aus Niedersachsen aufgerufen, mitzumachen.

Mehr Infos und Mitmach-Portal:

Weblink: www.niedersachsenkette.de/

Die Redaktion des LSB-Magazins bedauert den Bildeindruck auf einem Foto über die Ausbildung im Niedersächsischen Dartverband e.V. auf S. 21 in der Print-Ausgabe des LSB-Magazins 5/2021. In der Schlusskor-



Digitale Kontaktnachverfolgung

Für die Kontaktnachverfolgung hat der Kreissportbund Landkreis Oldenburg mit dem Unternehmen Club Hero und dem Gesundheitsamt des Landkreises Oldenburg eine Vereins-App entwickelt. „Das Tool der Kontaktnachverfolgung ist ein Meilenstein im Projekt der Vereins-Digitalisierung“, sagt KSB-Vorsitzender Jörg Skatulla. Getestet hat die App der TV Hude für seine weibliche C-Jugendmannschaft im Handball.

✉@: i.marbach@sportregion-del-ol.de



Foto: TNB

Tennis virtuell und real

Am 17. Juli wird im Landesausbildungszentrum Bad Salzdetfurth das erste eTennis Open des Tennisverbandes Niedersachsen Bremen ausgetragen, bei dem sowohl an der Konsole als auch auf dem Platz gespielt wird.

Ein Spieler spielt zuerst an der Konsole, zwei weitere spielen danach im Mixed auf dem Tennisplatz einen Langsatz (bis neun).

Weblink: www.tnb-tennis.de

rektur ist der Redaktion ein Fehler bei der Auswahl des Bildes unterlaufen. Künftig wird die Bildauswahl vor Veröffentlichung einer zweistufigen internen Prüfung unterzogen. In Abstimmung mit dem Nieder-



Erster Familiensporttag am 12. Juni

Am 12. Juni ab 10 Uhr findet der erste Familiensporttag des Regionsportbundes Hannover in Lehrte statt. Das virtuelle Sportevent wird unterstützt von den Vereinen SV o6 Lehrte, Lehrter SV, Schützen-Corps Lehrte und FC Lehrte. Der Aktivtag für die Familie ersetzt den bisherigen Männersporttag.

Weblink: www.rsbhannover.de/familiensporttag/



Foto: Nds. Staatskanzlei/Holger Hollemann

Schirmherrschaft

Ministerpräsident Stephan Weil übernimmt die Schirmherrschaft für die 1. Deutsch-Holländische Rollstuhlhandball-Meisterschaft. Der Wettbewerb mit vier holländischen und acht deutschen Mannschaften findet am 11. September 2021 in den Sporthallen der Leonore-Goldschmidt-Schule in Hannover statt.

sächsischen Dartverband lesen Sie mehr dazu auf der LSB-Homepage

www.lsb-niedersachsen.de in der Rubrik Presse/LSB-Magazin.

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

„Sailing for Kids“ geht in die nächste Runde

Das Sportangebot der RSG Hannover ´94 e.V. im Kampf gegen Kinderarmut kann dank der Förderung durch die Sparkasse Hannover und die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung wieder starten.



Seit 2020 bietet die RSG Hannover ´94 für Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren unter der Leitung erfahrener Segellehrer kostenlosen Segelunterricht an und möchte damit einen Beitrag zum Programm „Der Hannoversche Weg aus der Kinderarmut“ leisten. Gefördert wird das Projekt „Sailing for Kids“ von der Sparkasse Hannover und der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung. Es ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Verhältnissen das kostenlose Segelangebot. Neben ganz viel Spaß erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Zugang zu Sport, Bewegung und Fitness und können bestenfalls je nach Alter den Jugendsegelschein oder den Segelschein Binnen erhalten. Trotz der Corona-Pandemie ist es der

RSG Hannover gelungen, ab Juli letzten Jahres 15 Mädchen und Jungen mit entsprechendem Hygienekonzept regelmäßig Seeluft schnuppern zu lassen und die Kunst des Segelsports nahezubringen. Während die eine Hälfte der Kids auf der Terrasse des attraktiven Vereinsgeländes am Maschsee fleißig Knoten und Theorie üben durfte, war die andere Hälfte auf der eigens für das Projekt beschafften Segeljolle Vaiana auf den Wellen des Sees unterwegs. Ganz nebenbei wurden der Teamgeist und das Selbstbewusstsein der jungen Menschen gefördert und an der sozialen Kompetenz gefeilt. Die Vorsitzende der RSG Hannover ´94 e.V., Dr. Meike Lüder-Zinke, ist überglücklich. „Wir freuen uns sehr, den Kindern den freien Zugang zu einer normalerweise teuren

und nicht alltäglichen Freizeitaktivität anbieten zu können und bedanken uns sehr bei unseren Förderern“, so Lüder-Zinke.

Ab Juni 2021 geht das Angebot in die nächste Runde und sucht weitere Kids, die mit Vaiana in den See stechen möchten. Entsprechende Organisationen oder Eltern, die ihren Kindern auf einem anderen Weg das Segeln sonst nicht ermöglichen können, können sich direkt bei der RSG Hannover ´94 melden.

✉@
RSG Hannover ´94
info@rsghannover.de
0511 30035670

Weblink:
www.rsghannover.de

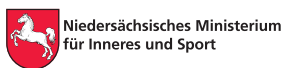
Wenn Leidenschaft
auf Teamgeist trifft.

#SPORT VEREINT UNS

Zeig uns, was Dich mit Deinem Sportverein verbindet!

www.sportvereintuns.de

Gefördert von



Initiator



FWD im Sport: Versicherung in der Corona-Zeit

Junge Menschen leisten im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) wertvolle Arbeit bei Vereinen und Verbänden. Da der Sportbetrieb in der Coronazeit zu großen Teilen stillgelegt ist, werden die Helferinnen und Helfer anderweitig eingesetzt, beispielsweise im sozialen Bereich. Auch in diesem Fall sind die Freiwilligendienstleistenden abgesichert.

Im normalen Vereins- oder Verbandsbetrieb sind FSJler und BFDler wie Mitglieder, Funktionäre oder Übungsleiter im Rahmen und Umfang des Sportversicherungsvertrages mitversichert. Kommen bei einem sozialen Engagement zum Beispiel Einsätze als Einkaufshilfen für bedürftige Mitmenschen

dazu, honoriert die ARAG diese wichtige Solidarität, indem sie auch dies über den Sportversicherungsvertrag mitversichert. Voraussetzung für den Schutz bei solchen „sportfremden“ Aufgaben ist, dass sie unter dem Weisungsrecht einer versicherten Sportorganisation stehen.

Werden Freiwillige bei sportfremden Einrichtungen tätig, zum Beispiel in einem Impfzentrum oder in einem Seniorenheim, greift der Sportversicherungsvertrag beim Haftpflichtschutz nicht. Hier muss die Organisation, bei der der Einsatz geleistet wird, tätig werden.

Anders ist es bei der Unfallversicherung: Wenn Freiwillige bei ihrem Dienst außer-

halb des Sports einen Unfall erleiden, besteht während der Ausübung der vorübergehenden Tätigkeit in Organisationen und Einrichtungen Unfallschutz – einschließlich der Wege dorthin und zurück. Dafür hat die ARAG Sportversicherung ihren Schutz erweitert.

Weblink:

www.arag.de/vereinsversicherung/sportversicherung/

✉@

Sabine Tönnies

stoennies@lsb-niedersachsen.de



ARAG. Auf ins Leben.

Auf die Plätze, fertig ... lesen!

Durchstarten mit Top-News: Im ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter



Jetzt registrieren!



Gemeinsam zum Ziel.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

#GemeinsamAllemGewachsen

 LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

RUBBELLOSE

Das Glück für zwischendurch!

1€ Mach mal Pause
Gewinne bis zu 3.000€
Chance: 1:1,3 Mio.

10€ Platin
Gewinne bis zu 500.000€
Finden Sie eine **7**, ist der Betrag daneben Ihr Gewinn.
Das Glückssymbol **☆** verzehnfacht den nebenstehenden Betrag.
Bei einem **↔** haben Sie alle 20 Beträge gewonnen.
20 GEWINNCHANCEN
Chance: 1:2 Mio.

5€ Sonnige Zeiten
bis zu 50.000€
Chance: 1:765.000

**Erhältlich in Ihrer Annahmestelle,
unter www.otto-niedersachsen.de und
in der App von LOTTO Niedersachsen.**

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Informationen unter www.bzga.de.

